

Förderung von Inklusion und Diversität in der Lehrtätigkeit (SIDiT)

Handbuch für Lehrende



Wir danken allen Partnern, die zur Entwicklung des Handbuchs beigetragen haben.

Besonders dankbar sind wir den Kolleg*innen, die beim Entstehungsprozess mitgewirkt und die Entwicklung des Referenzrahmens durch ihr Feedback und ihre Kommentare bereichert haben:

- Miriam Colum, Maja Haals Brosnan, Aiveen Mullally, Sorcha Browne und Barbara O'Toole (Marino Institute of Education)
- Vasiliki Katsomaliari (Goethe-Institut Athen)

Für ihren Beitrag zur Entwicklung und Pilotierung des Unterrichts möchten wir uns auch bei folgenden Kolleg*innen bedanken:

- Florence Papadopoulou, Jorge Andreo Juez (GO! lagere school Toverfluit)
- Silke Beerens, Ilse Maes (GO! Basisschool Unescoschool Koekelberg)

Partner



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Inhalt

EINLEITUNG	5
I. Förderung von Inklusion und Diversität in der Lehrtätigkeit (SIDiT)	6
Kontext	6
Ziel von SIDiT	6
Entwicklung und Umsetzung	6
II. HANDBUCH FÜR INKLUSIVE KLASSEN	7
Wer sollte dieses Handbuch benutzen?	7
Zum Gebrauch des Handbuchs	7
Inspiration für die Entwicklung dieses Handbuchs	7
<i>DigComp</i> und <i>EntreComp</i> Referenzrahmen.....	8
SÄULE 1: INKLUSION VON KINDERN UNTERSCHIEDLICHER HINTERGRÜNDE 12	
Kinderrechte	12
Interkulturelle Bildung.....	13
Hintergrund	13
Allgemeine Grundsätze interkultureller Kompetenz	14
Kulturell ansprechende Pädagogik und Anti-Vorurteils-Pädagogik	14
Sprachlich vielfältige Klassen	15
Kulturell ansprechender Mathematikunterricht.....	16
Das Klassenzimmer als sicherer Raum.....	16
Grundwerte in der Klasse vereinbaren	17
Repräsentation von Religionen und Ansichten in der interkulturellen Bildung..	17
SÄULE 2: ANSÄTZE ZUM UNTERRICHTEN UND LERNEN	19
Universelles Design für das Lernen (UDL)	19
Die UDL-Richtlinien	20
Die Nutzung von UDL in der Klasse	21
Die Einbeziehung von CLIL-Elementen.....	22
Wie CLIL in SIDiT integriert wird	22
Vorteile von CLIL durch SIDiT.....	22
Design-basiertes Lernen (DBL).....	23
Die Vorteile von DBL in SIDiT-Methodik und Unterrichtsszenarien	23
Projektarbeit	23
ePortfolios	24
Vorschläge für ePortfolio-Online-Plattformen	24

Inhalt

SÄULE 3: VORBEREITUNG AUF EINE INKLUSIVE PRAXIS	25
Einleitung.....	25
• Vorbereitungsaufgabe 1: Grundwerte in der Klasse vereinbaren	25
• Vorbereitungsaufgabe 2: Grundlagen für reflektierendes Lernen.....	25
• Vorbereitungsaufgabe 3: Denk-/Fühlbox	25
• Vorbereitungsaufgabe 4: Familienwand	26
• Vorbereitungsaufgabe 5: Vielfältige und mehrsprachige Unterrichtsmaterialien... ..	26
Checklisten zur Vorbereitung einer kulturell vielfältigen und inklusiven Lernumgebung.....	27
Gestaltung von Unterrichtsszenarien	30
Vorlage für Unterrichtsszenarien	30
Literaturverzeichnis	33
III. RESSOURCEN: UNTERRICHTSSZENARIEN	34
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit	36
Das Projekt „ME BOX“ (meine Box).....	37
Individuelle Identität und Gruppenidentität	40
Ich und die weite Welt	43
Was ist Gender?.....	46
Gruppenzwang	49
Ein Lied für meine besondere Person	52
Abschnitt: Religion und Glaube	56
Wichtige Orte	57
Dialog zum Glauben	59
Ein Naturmandala gestalten	62
Abschnitt: Soziale Gerechtigkeit	65
Kinderrechte	66
Eine mobbingfreie Schule.....	69
Verteilung von Lebensmitteln	73
Engagierte Kunst.....	76
Abschnitt: Kulturell ansprechender Mathematikunterricht	79
Unterrichten positiver und negativer Zahlen unter Verwendung der persönlichen mathematischen Erfahrungen der Schüler*innen	80
Verwendung von Venn-Diagrammen zur Förderung des kulturellen Bewusstseins und Verständnisses	83
Lebensmittelverschwendung.....	86

Einleitung



Das SIDiT-Handbuch für Schulen verbessert den Zugang, die Teilnahme und den Erfolg von Kindern in verschiedenen Bildungsbereichen.

Dieses Handbuch hilft Lehrer*innen, die inklusive Praxis in ihren Klassenzimmern zu verbessern. Es bietet einen praktischen, zugänglichen Ansatz für Lehrer*innen, um Lernende unterschiedlicher kultureller Hintergründe zu unterstützen. Besonderer Wert wird auf die Förderung von Vertrauen, Zusammenarbeit und Spaß für Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Weitere Informationen zu SIDiT finden Sie unter <https://www.SIDiTproject.eu/>

I.

Förderung von Inklusion und Diversität in der Lehrtätigkeit (SIDiT)

Kontext

SIDiT steht für Supporting Inclusion and Diversity in Teaching. Es handelt sich um ein Erasmus+-Projekt, das dem aktuellen Bildungskontext in Europa entspricht und Lehrenden Ressourcen und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellt, um sich für einen inklusiven Unterricht zu engagieren.

SIDiT hat einen neuen Lehr- und Lernansatz entwickelt, der eine Grundlage für inklusive Bildung für Kinder unterschiedlicher Hintergründe bietet, mit besonderem Schwerpunkt bei der Inklusion von Migrantenkindern.

Ziel von SIDiT

Das SIDiT-Handbuch wurde entwickelt, um Lernenden und Lehrenden dabei zu helfen, sich an effektiven und innovativen inklusiven Aufgaben zu beteiligen. Es ist für Lehrende zugänglich und zielt darauf ab, gleichzeitig inklusives Lehren und Lernen anzuregen. Es basiert auf Beispielen guter Praxis aus den Projektpartnerländern. Es ist ein praktisches Mittel, das Schulen dazu einlädt, von Kindern geleitete Projektarbeit zu betreiben, die sich an lokale Lehrpläne anlehnt und die Gelegenheit bietet, über inklusive Aufgaben nachzudenken. Damit soll die bestehende Arbeit an Schulen ergänzt werden.

Entwicklung und Umsetzung

Das SIDiT-Handbuch enthält eine Reihe von Unterrichtsszenarien. Es stellt eine Methodologie vor, die auf Prinzipien der inklusiven und interkulturellen Bildung basiert und spezifische Lehransätze kombiniert, wie Design-basiertes Lernen, die Eingliederung von Elementen des integrierten Fremdsprachen- und Sachfachlernens (CLIL) und Prinzipien des universellen Design-Lernens (UDL). Die Unterrichtsszenarien bieten aktive Lernerfahrungen in einer Vielzahl unterschiedlicher Themen und können mit allen Kindern in der Klasse eingesetzt werden. Die Themen sind relevant für lokale Curricula und Lernergebnisse und die Aktivitäten unterstützen und erhalten die grundlegenden Fähigkeiten und Kenntnisse von Kindern im Alter von 8 bis 14 Jahren aufrecht. Die Unterrichtsszenarien weisen auf Möglichkeiten zur Umsetzung der SIDiT-Methodologie im Klassenzimmer hin, um die transversalen Kompetenzen der Kinder zu stärken, einschließlich digitaler Kompetenz, Medienkompetenz und unternehmerischer Fähigkeiten.

II. HANDBUCH FÜR INKLUSIVE KLASSEN

Wer sollte dieses Handbuch benutzen?

Dieses Handbuch ist für Lehrer*innen, Erzieher*innen und alle, die an der Ausbildung und kontinuierlichen beruflichen Weiterbildung von Lehrenden beteiligt sind. Es ist zur Förderung bewährter Praktiken gedacht, ob formell oder informell, und um das Engagement der Kinder zu steigern. Es ist auch für diejenigen gedacht, die im Rahmen dieses Projekts am Online-Fortbildungskurs für Lehrende teilnehmen.

Außerdem richtet sich dieses Handbuch an Bildungsberater*innen und politische Entscheidungsträger*innen, einschließlich Bildungsministerien, Regionalregierungen und Kommunalbehörden, deren Zuständigkeitsbereich die Bildung ist. Es richtet sich auch an diejenigen, die an der Umsetzung des SIDIT-Lehr- und Lernansatzes interessiert sind, sowie an diejenigen, die die Übertragbarkeit der Projektmethodologie auf andere europäische Kontexte fördern können.

Zum Gebrauch des Handbuchs

Die Verwendung dieses Handbuchs umfasst acht Schritte:

1. Lesen Sie das Handbuch durch und machen Sie sich mit den Konzepten vertraut, die die Grundlage der Unterrichtsszenarien bilden.
2. Verwenden Sie die in Säule 3 angebotenen Checklisten (siehe entsprechenden Abschnitt unten), um zu überlegen, was Ihnen in Ihrem Klassenzimmer und in Ihrer Schule zur Unterstützung ihrer Unterrichtseinheit zur Verfügung steht.
3. Überlegen Sie, welche weiteren Mittel Sie vielleicht benötigen, um sicherzustellen, dass Ihr Klassenraum inklusiv ist.
4. Gehen Sie die Unterrichtsszenarien durch. Sie sind die Ausgangspunkte für Ihr finales Projekt.
5. Zeichnen Sie die Arbeit der Kinder auf. Dies kann durch jedes Medium erfolgen, einschließlich Fotografie, Zeichnen, reflektierendes Journaling, Blog, Podcast und andere.
6. Bringen Sie alle Bestandteile der Unterrichtsszenarien zusammen, um ein ePortfolio der Arbeit zu entwickeln. Das ePortfolio ist eine Sammlung von Arbeiten in elektronischem Format, die das Lernen im Laufe der Zeit darstellt.
7. Lassen Sie sich kreative Namen für Ihr Projekt einfallen.
8. Teilen Sie das letzte Abschlussprojekt auf einer Online-Plattform.

Inspiration für die Entwicklung dieses Handbuchs

Die Prämisse von SIDIT ist, dass die Eingliederung im Klassenzimmer ein wichtiger erster Schritt für Kinder ist, um Denkweise und Fähigkeiten zu erwerben, die sie benötigen, um sich erfolgreich in soziale Gruppen und in die Gesellschaft als Ganzes zu integrieren.

Dieses Handbuch kann von Lehrenden verwendet werden, die sich auf die Entwicklung transversaler Kompetenzen konzentrieren möchten, wie z. B. Lernen lernen, kritisches Denken, Medienkompetenz, Unternehmertum und Sprachen als Instrumente zur Förderung der sozialen Eingliederung.

Der Ansatz von CRADLE verfolgt diese vier Schritte:

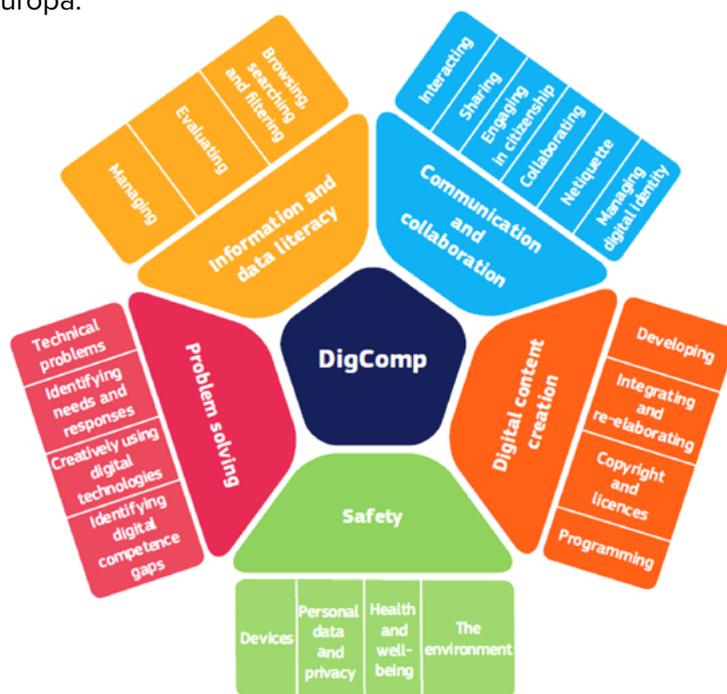
1. Ansteuerung von zuvor erlernten Inhalten und Sprache / Vorverständnis und Recherche
 2. Formulierung von Hypothesen und Designaktivitäten / Ideenfindung und Design
 3. Ausführung von Aktivitäten und Aufzeichnung von Beobachtungen / Musterentwicklung und Handlungen
 4. Formulierung von Schlussfolgerungen und Entwicklung von Übertragung / Auswertung und Selbstprüfung
- <https://www.cradleproject.eu>

Um dies zu erreichen, kombiniert SIDiT bestehende Lehransätze, die fächerübergreifendes, handlungsorientiertes, kinderzentriertes, erforschendes Lehren und Lernen fördern. Es ist teilweise vom Lernprozess des CRADLE¹-Projekts inspiriert, der es Lehrenden ermöglicht, die Fortschritte der Kinder zu beobachten und sicherzustellen, dass sie sinnvolle Lernerfahrungen machen.

Dabei Prozess werden Aktivitäten angewendet oder integriert, die die Sprachkompetenz sowie die unternehmerischen und digitalen Fähigkeiten verbessern. Die von der Europäischen Kommission im Jahr 2016 geschaffenen Referenzrahmen DigComp und EntreComp, die zur Entwicklung und Bewertung digitaler und unternehmerischer Fähigkeiten verwendet werden, dienen auch als Inspiration für die Konzeption und Entwicklung des SIDiT-Handbuchs.

DigComp und EntreComp Referenzrahmen

DigComp und *EntreComp* können domänenübergreifend im Bildungsbe-
reich eingesetzt werden, von der frühen Kindheit über die Grundschule,
die weiterführende Schule, die Hochschulbildung bis hin zur Erwachse-
nenbildung². Diese Referenzrahmen verbessern die digitalen und unter-
nehmerischen Kompetenzen von Pädagog*innen in Klassenzimmern in
ganz Europa.



European Digital Competence, DigComp

Der European Digital Competence Framework for Citizens, bekannt auch als DigComp, ist ein Referenzrahmen, der beschreibt, was es bedeutet, digital kompetent zu sein. Digitale Kompetenz ist eine bereichsübergreifende Schlüsselkompetenz, die bedeutet, digitale Technologien auf kritische, kollaborative und kreative Weise nutzen zu können. DigComp ist branchen-, fach- und systemübergreifend einsetzbar, um es Menschen zu ermöglichen, digitale Kompetenz zu entwickeln.

¹„Creating Activity Designed Language Learning Environments for Entrepreneurship Education“ (CRADLE) war ein Erasmus+ Projekt der Leitaktion KA2, das 2020 abgeschlossen wurde.

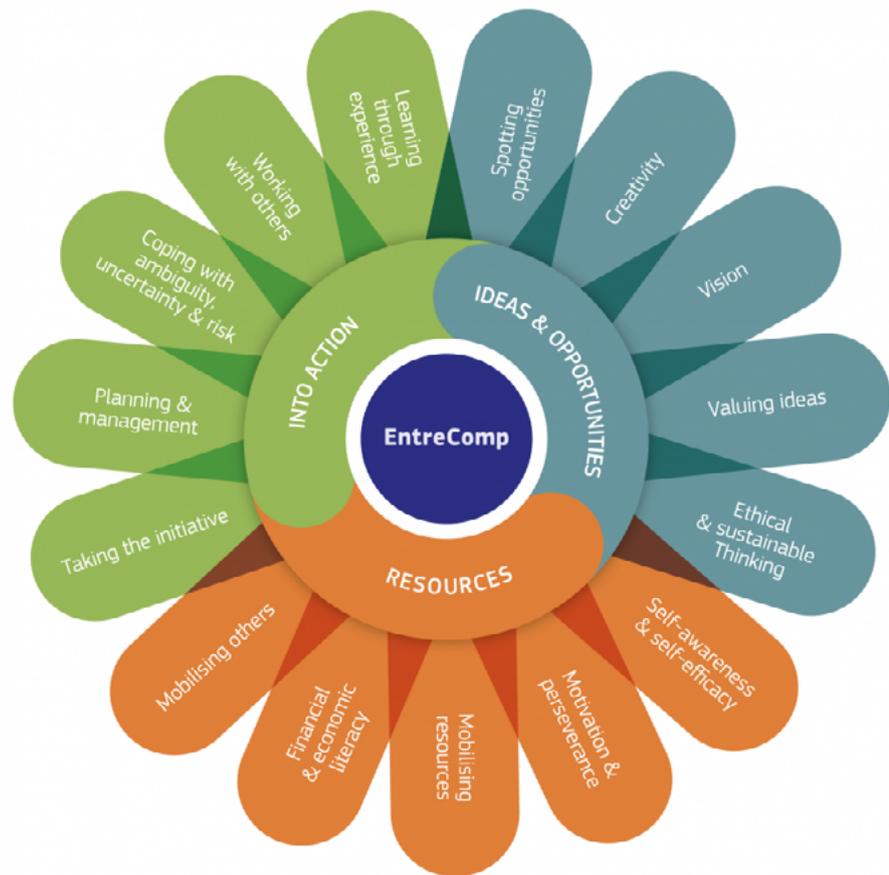
² EntreCompEdu und DigCompEdu sprechen die Professionalisierung von Lehrkräften an. Material ist kostenlos und in verschiedenen Sprachen auf www.EntreCompEdu.eu und <https://ec.europa.eu/jrc/en/DigCompEdu> verfügbar.

Das Handbuch³ fasst 21 Kompetenzen zusammen, die notwendig sind, um digital kompetent zu sein und bildet diese auf acht Kenntnisstufen ab, von grundlegenden bis zu den fortgeschrittenen Stufen.

Das *DigComp*-Modell formt die Schlüsselkomponenten digitaler Kompetenz in fünf Bereichen: Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Zusammenarbeit, Erstellung digitaler Inhalte, Sicherheit und Problemlösung. SIDiT fokussiert auf der Verbesserung von drei digitalen Kompetenzen im Einklang mit dem DigComp Referenzrahmen, wie unten beschrieben.

Kompetenzbereich	Kompetenz	Anwendung von SIDiT
1. Informations- und Datenkompetenz	1.1 Im Internet suchen, Suchen und Filtern von Daten, Informationen und digitalen Inhalten 1.2 Auswertung von Daten, Informationen und digitalen Inhalten 1.3 Verwaltung von Daten, Informationen und digitalen Inhalten	Jedes Unterrichtsszenario regt Kinder an, Informationen und Daten zu jedem Thema zu durchsuchen und zu suchen und diese Daten zu nutzen, um aktiv zu lernen. Die Nutzung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und Anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz.
2. Kommunikation und Zusammenarbeit	2.1 Interaktion durch digitale Technologien 2.2 Teilen durch digitale Technologien 2.3 Aktive Staatsbürgerschaft durch digitale Technologien 2.4 Zusammenarbeit durch digitale Technologien	Das Handbuch und die Unterrichtsszenarien laden Kinder dazu ein, sich mit Inhalten und Informationen auseinanderzusetzen und diese zur Unterstützung ihres Lernens zu nutzen. Kinder werden mit Gleichaltrigen über verschiedene Einstellungen durch digitale Technologien zusammenarbeiten und digitale Identitäten verwalten und entwickeln.
3. Erstellung digitaler Inhalte	3.1 Entwicklung digitaler Inhalte 3.2 Integration und Neuausarbeitung digitaler Inhalte	Kinder entwickeln digitale Inhalte in Form von Podcasts, Mediendateien und Sharing-Points wie Dropbox oder Online-Plattformen.

3. publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC106281



Entrepreneurship Competence Framework, EntreComp

Der Entrepreneurship Competence Framework, bekannt als EntreComp, ist ein Referenzrahmen, der die unternehmerische Denkweise erklärt. Ziel ist es, beim Verständnis dessen zu helfen, was unter Unternehmertum als Schlüsselkompetenz für lebenslanges Lernen zu verstehen ist.

Das Handbuch⁴ identifiziert 15 Kompetenzen in drei Schlüsselbereichen, die in acht Kenntnisstufen unterteilt sind, von den grundlegenden bis zu den fortgeschrittenen Stufen. Es ist vorgesehen, Maßnahmen zur Verbesserung der unternehmerischen Fähigkeiten europäischer Bürger*innen und Organisationen im Rahmen der New Skills Agenda for Europe (Entre Comp into Action, User Guide, 2018, S. 13) zu unterstützen und anzuregen.

Die drei identifizierten Bereiche unternehmerischer Kompetenzen sind: Ideen und Möglichkeiten, Ressourcen und die Umsetzung in die Praxis. In Übereinstimmung mit dem Referenzrahmen zielt SIDiT darauf ab, die unten aufgeführten Kompetenzen zu erfüllen.

4. www.joint-research-centre.ec.europa.eu/entrecmp-entrepreneurship-competence-framework_en

Kompetenzen pro Bereich: IDEEN & MÖGLICHKEITEN

Kompetenz	Hinweis	Anwendung von SIDiT
1.2 Kreativität	Kreative und zielgerichtete Ideen entwickeln	Die Unterrichtsszenarien regen zu Kreativität, Neugier, Kommunikation und Zusammenarbeit an.
1.4 Wertschätzung von Ideen	Machen Sie das Beste aus Ideen und Möglichkeiten	

Kompetenzen pro Bereich: RESSOURCEN

Kompetenz	Hinweis	Anwendung von SIDiT
2.1 Selbstbewusstsein & Selbsteffizienz	Glaub an dich und entwickle dich weiter	Die Unterrichtsszenarien regen zur Kreativität an, ermöglichen Problemlösung, fördern Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Neugier, Kommunikation und Kooperation.
2.2 Motivation und Ausdauer	Bleib konzentriert und gib nicht auf	

Kompetenzen pro Bereich: UMSETZUNG IN DIE PRAXIS

Kompetenz	Hinweis	Anwendung von SIDiT
3.1 Die Initiative ergreifen	Nichts wie ran!	Das Handbuch und die Unterrichtsszenarien initiieren wertschöpfende Prozesse, setzen Ziele, fördern Entscheidungsfindung, aktives Lernen, kooperatives Lernen.
3.4 Mit Anderen arbeiten	Sich zusammentun, kooperieren und sich vernetzen	
3.5 Durch Erfahrung lernen	Lernen durch Machen	

SÄULE 1

INKLUSION VON KINDERN UNTERSCHIEDLICHER HINTERGRÜNDE

DIE RECHTE DER KINDER

Alle Kinder haben Rechte, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion, Sprache, ethnischen Identität oder anderen Identitätsmerkmalen. Dazu gehört auch das Recht auf Bildung und vor allem das Recht auf Bildung in Bezug auf ihre unterschiedlichen Hintergründe, Stärken und Verwundbarkeiten. Die Kinderrechte stützen somit eine kulturell integrative und bedarfsorientierte Bildung.

Der Artikel 28 des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes (UN, 1989) besagt, dass alle Kinder das Recht auf eine Grundbildung haben, die kostenlos und obligatorisch sein sollte. Der Artikel 29 der Konvention besagt, dass eine solche Erziehung folgende Ziele haben sollte

- „(a) Die Persönlichkeit, die Talente und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes vollständig auszuschöpfen;
- (b) Die Entwicklung der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie der in der Charta der Vereinten Nationen verankerten Grundsätze;
- c) Die Entwicklung von Respekt für die Eltern des Kindes, seiner eigenen kulturellen Identität, Sprache und Werte, für die nationalen Werte des Landes, in dem das Kind lebt, das Land, aus dem es stammt, und für die anderen Kulturen als seine eigene;
- (d) Die Vorbereitung des Kindes auf ein verantwortliches Leben in einer freien Gesellschaft im Sinne von Verständigung, Frieden, Toleranz, Gleichberechtigung der Geschlechter und Freundschaft zwischen allen Völkern, ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen und Personen indigener Herkunft;
- (e) Die Entwicklung von Respekt vor der natürlichen Umgebung.“

Laut Unesco sind „Schulen oft der erste Ort, an dem ein Klima des Vertrauens und des gegenseitigen Verständnisses zwischen verschiedenen Personen und Gemeinschaften aufgebaut werden kann“ (Unesco, 2017, S. 10). Damit dies geschieht, müssen das Bildungsumfeld sowie das Lehren und Lernen kulturell inklusiv und ansprechend sein. Kulturell ansprechendes Unterrichten kommt aus einer soziokulturellen Perspektive und verfolgt einen stärkenorientierten Ansatz, der sich auf das Recht aller Kinder auf Zugang zu relevanter Bildung und den Nutzen daraus konzentriert, was unter dem Begriff kulturell relevante Bildung zusammengefasst wird.

Besonders relevant ist hier nicht nur die Wichtigkeit der Wahrung der Rechte von Kindern in Bezug auf den Zugang zu Bildung, sondern auch die Wahrung ihrer Rechte innerhalb der Bildung (McCowan, 2013), sodass ihre Rechte auf faire Behandlung, einen Namen, eine Sprache und kulturelle Identität gleichermaßen in Bildungskontexten und -umgebungen als außerhalb solcher Kontexte gewahrt werden. Ein auf Rechten basierter Bildungsansatz muss daher eine kulturell integrative und bedarfsorientierte Bildung unterstützen.

Rechtserziehung, also die Vermittlung von Rechten als Thema oder Fach, ist ein wichtiger Aspekt eines auf Rechten basierten Bildungsansatzes. Allerdings ist das Lehren von Rechten in der Bildung nicht dasselbe oder gleichbedeutend mit der Wahrung der Kinderrechte innerhalb der Bildung. Dies ist ein wichtiger Unterschied, da die Schulen Kinder möglicherweise über Kinderrechte und Menschenrechte unterrichten könnten, ohne zu versuchen, diese innerhalb des Bildungsrahmens zu wahren. Ein grundlegendes Prinzip dieses Handbuchs ist, dass Menschenrechte und insbesondere Kinderrechte alles untermauern sollten, was in Bildungseinrichtungen und -umfeldern stattfindet. Gleichzeitig bleibt es von Bedeutung, Kinder auch sinnvoll über ihre Rechte aufzuklären.

“

„Alle Menschen haben das Recht auf Bildung, weil die Fähigkeit, die Welt zu verstehen und in ihr zu handeln, grundlegend für das menschliche Leben ist. Bildung untermauert die menschlichen Qualitäten des Verstehens und Handelns, öffnet Räume für verschiedene Formen des Lernens, einschließlich der Entwicklung spezifischer Fähigkeiten, des Erwerbs neuer Kenntnisse, der Selbstreflexion und der Reflexion des Zusammenhangs, der Erweiterung des moralischen Empfindens und der Neugestaltung der Gesellschaft.“

(McCowan, 2013, S. 171)

”

INTERKULTURELLE BILDUNG

Hintergrund

Interkulturelle Bildung fördert Gleichberechtigung und Menschenrechte. Sie stellt Rassismus, Ethnozentrismus und unfaire Diskriminierung in Frage und fördert die Werte von Respekt und Dialog. Kritische interkulturelle Bildung nimmt gesellschaftliche Machtbeziehungen in den Fokus, sie problematisiert die Blickweise auf „festliche“ Annäherungen und zielt darauf ab, vorherrschende Diskussionen und koloniale Kontinuitäten in Frage zu stellen, die Diskriminierung lokal und global aufrechterhalten (O’Toole, Joseph & Nyaluke, 2020). Die Schulen spielen eine wichtige Rolle bei der Entwicklung einer interkulturellen Gesellschaft, indem sie die Entwicklung von interkulturellen Fähigkeiten, Einstellungen, Werten und Kenntnissen von Kindern erleichtern und interkulturelle Kompetenz fördern. Diese Kompetenz bereitet Kinder darauf vor, sich auf respektvolle und ethische Weise an einer vielfältigen Gesellschaft zu beteiligen und zu dieser beizutragen, Ungerechtigkeit in Frage zu stellen und sich gegen alle Formen von Rassismus und Diskriminierung zu stellen.

Diese Vision von Bildung steht im Mittelpunkt des vierten Ziels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, das unter anderem bis 2030 Folgendes vorsieht:

“

„...alle Lernenden erwerben die Kenntnisse und Fähigkeiten, die zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung erforderlich sind, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensstile, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und Wertschätzung der kulturellen Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung“

(Ziel 4.7).

”

Allgemeine Grundsätze interkultureller Kompetenz

Kulturelle und religiöse Vielfalt ist eine Realität in jeder Gesellschaft. Die Entwicklung interkultureller Kompetenz durch Bildung konzentriert sich darauf, andere in ihren besonderen, oft komplexen kulturellen Zusammenhängen zu verstehen. Dieses Verständnis wird teilweise dadurch entwickelt, dass man lernt, wie man sich auf andere bezieht. Barrett, Byram, Lázár, Mompoin-Gaillard und Philippou (2013) stellen die interkulturelle Kompetenz als eine Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Einstellungen dar, die es Lernenden ermöglicht, Menschen zu verstehen und zu respektieren, die als kulturell anders wahrgenommen werden. Kinder lernen, wie sie angemessen, effektiv und respektvoll reagieren können, wenn sie mit Menschen mit anderen Ansichten oder Lebensweisen interagieren und kommunizieren. Ein integratives, interkulturelles Klassenzimmer trägt zur Bekämpfung von Vorurteilen und Intoleranz bei und fördert das gegenseitige Verständnis und die demokratische Bürgerschaft.

Kulturell ansprechende Pädagogik und Anti-Vorurteils-Pädagogik

Kinder haben ein Recht auf eine kostenlose allgemeine Grundbildung. Trotzdem reicht der Zugang zu Bildung nicht aus. Studien zeigen, dass der Hintergrund und die besonderen Umstände von Kindern ihre sinnvolle Beteiligung an der formalen Bildung entweder behindern oder verstärken können. Grundprinzip dieses Handbuchs ist, dass integrative Bildung auf kulturell relevanter und ansprechender Pädagogik beruhen muss (Ladson-Billings, 1995).

Kulturell ansprechende Pädagogik basiert auf den Prinzipien des kritischen Denkens und der sozialen Gerechtigkeit und definiert sich als „Nutzung des kulturellen Wissens, früherer Erfahrungen, Bezugsrahmen und Leistungsstile ethnisch unterschiedlicher Kinder, um Lernerlebnisse für sie relevanter und effektiver zu gestalten“ (Gay, 2010, S. 31). Kulturell ansprechende Pädagogik erkennt den reichen und vielfältigen kulturellen Reichtum, das Wissen und die Fähigkeiten an, die Kinder in das Bildungsumfeld einbringen. Lehrer*innen müssen die „vorhandenen Kenntnisse“ von Kindern und Familien (Amanti, Moll und Gonzalez, 2005) verstehen und wertschätzen, basierend auf der Idee, dass Kinder und ihre Familien einzigartige Kompetenzen und Kenntnisse haben, die auf ihren Lebenserfahrungen beruhen.

Um auf diese vorhandenen Kenntnisse Zugriff zu haben und sie zu schätzen, sind sinnvolle und wahre Beziehungen zu Familien wichtig. Solche Beziehungen müssen auf Respekt und wahren Interesse an Kindern, ihren Familien und den unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die sie repräsentieren, beruhen. Familien müssen sich geschätzt fühlen und das Gefühl haben, dass sie zum Lernen ihrer Kinder sowie zum Bildungsumfeld beitragen können (Kiely, O’Toole, Haals Brosnan, O’Brien, O’Keeffe und Dunne, 2019).

Auch die eigenen soziokulturellen Perspektiven der Lehrkräfte sind wichtig (Sobel und Taylor, 2011). Die Lehrer*innen haben ihre eigenen kulturellen Perspektiven und ihre eigenen Glaubenssätze, die sich darauf auswirken, wie und was sie unterrichten. Um zu effektiven kulturell ansprechenden Lehrkräften zu werden, ist es wichtig, dass Lehrende ihre eigenen Annahmen über Kultur, ethnische Herkunft, Geschlecht, Identität, Religion, Sprache und Lernen untersuchen und erkennen, wie sich solche Annahmen auf ihren eigenen Unterricht auswirken. Die Lehrer*innen müssen sich auf einen Prozess des „aktiven Verlernens“ einstellen, bei dem sie ihre eigenen Annahmen über die Positionierung des europäischen/globalen Nordens aus einer selbstreflexiven Perspektive betrachten (O’Toole, 2020).

Ein sozial gerechter Bildungsansatz untermauert und unterstützt gleichzeitig eine kulturell ansprechende Pädagogik. Zusätzlich zur Sicherstellung der Einbeziehung von Kindern unterschiedlicher Herkunft fördert sie aktiv und explizit die kritische Auseinandersetzung mit Fragen bezüglich der sozialen Gerechtigkeit und fördert damit Werte und Fertigkeiten in Bezug auf kritischen Diskurs, die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung sowie die demokratische Teilhabe. So ist als Teil einer umfassenderen kulturell ansprechenden Pädagogik die Verwendung des vorurteilsfreien Lehrplans von Louise Derman-Sparks und dem A.B.C. Task Force (1989) sehr wirksam. Das Curriculum für vorurteilsfreie Bildung hat vier Kernziele für Lehrende und Kinder. Diese Ziele liegen diesem Handbuch zugrunde.

Goals for Adults	Goals for Adults
<ol style="list-style-type: none"> 1. To be conscious of one's own culture, attitudes and values, and how they influence practice. 2. To be comfortable with difference, have empathy and engage effectively with families. 3. To critically think about diversity, bias and discrimination. 4. To confidently engage in dialogue about issues of diversity, bias and discrimination. Work to challenge individual and institutional forms of prejudice and discrimination. 	<ol style="list-style-type: none"> 1. To support each child's identity (individual and group) and their sense of belonging. 2. To foster children's empathy, and support them to be comfortable with difference. 3. To encourage each child to critically think about diversity and bias. 4. To empower children to stand up for themselves and others in difficult situations.

(DCYA, 2016, p. 35)

Sprachlich vielfältige Klassen

Eine zentrale Überlegung in der kulturell ansprechenden Pädagogik ist die Bedeutung der Sprache und die Erkenntnis, dass die Unterrichtssprache für viele Kinder eine Zweit- oder andere Sprache ist, die es möglicherweise erst lernt, wenn es in das Bildungsumfeld eintritt. Ein kulturell ansprechender Ansatz erkennt, wie wichtig es ist, ein solches Lernen der Kinder durch eine Kombination aus ihrer Erstsprache und der Schulsprache zu unterstützen. Wird ein Kind z. B. in seiner Erstsprache unterstützt und kann Lese- und Schreibfähigkeiten in dieser Sprache entwickeln, so lassen sich diese Fähigkeiten leichter in die Unterrichtssprache übertragen (Cummins, 2000).

Wenn Lernende in ihrer/n Erstsprache(n) lese- und schreibkundig sind, übertragen sie ihre Lese- und Schreibkenntnisse in diesen Sprachen auf die zusätzliche Sprache. Die Forschung stützt die Einbeziehung der Erstsprache des Kindes in den Unterricht und die Schule, wann immer dies möglich ist (Cummins, 2000, 2001, 2014; Kirwan, 2014, 2018). So wird den Kindern auch ermöglicht „Translanguaging“ zu betreiben, bei dem sie mühelos die Sprache wechseln und dabei auf ihr gesamtes Sprachrepertoire zurückgreifen können (Conteh, 2018; Sierens & Van Avermaet, 2014, Van Avermaet, 2018).

Die Anerkennung von Erstsprachen in den Schulen geht an den Kern kultureller Pädagogik, es geht um mehr als um den Lerntransfer des Kindes von der Erst- zur Unterrichtssprache, so vorteilhaft das auch ist. Das Ausmaß, in dem die Sprache eines Kindes in den Schulen anerkannt, geschätzt und gefördert wird, kann großen Einfluss auf das Lernen und die Leistungen des Kindes haben. Cummins (2000, S. 48) erklärt, dass Interaktionen zwischen Lehrenden und Kindern mit unterschiedlichem Hintergrund „niemals neutral gegenüber gesellschaftlichen Machtverhältnissen“ sind und dass sie „in unterschiedlichem Maße erzwungene Machtverhältnisse in der Gesellschaft insgesamt entweder verstärken oder herausfordern.“

Kulturell ansprechender Mathematikunterricht

Ein neuerer Schwerpunkt in der kulturell ansprechenden Pädagogik ist der Mathematikunterricht, der oft als „kulturfrei“ betrachtet wird. Mit anderen Worten wird von Kindern erwartet, dass sie Mathematik unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund auf die gleiche Weise lernen können, auch wenn anerkannt wird, dass Kinder Sprache und andere Fächer nicht auf die gleiche Weise lernen. Kulturell ansprechender Mathematikunterricht (CRME) bekräftigt die Verbindung zwischen Mathematik und Kultur und kritisiert die Art der Mathematikpädagogik, die „Minderheitenkulturen“ aushandeln müssen, um in der Schule erfolgreich zu sein.

Eine stärkere Konzentration auf CRME würde Lehrer*innen die Möglichkeit geben, die traditionellen Auffassungen und Praktiken im Mathematikunterricht zu überdenken, die unterschiedliche Lernansätze und -prozesse nicht berücksichtigen. Studien zeigen, dass dies zu geringer Motivation und mangelndem Erfolg beim Mathematiklernen beiträgt (Greer, Mukhopadhyay, Powell & Nelson-Barber, 2009). Es ist zu hoffen, dass Lehrende, die sich mit diesem Handbuch beschäftigen, auch ihr Verständnis dafür vertiefen, wie Mathematik auf kulturell ansprechende Weise unterrichtet werden kann. Dazu gehört der Respekt der Identität von Kindern, der Aufbau einer integrativen und gemeinsamen Mathematikumgebung und die Sicherstellung des Erfolgs von Kindern mit zusammenhängendem und verbundenem mathematischem Verständnis.

DAS KLASSEN- ZIMMER ALS SICHERER RAUM

Die Erschaffung einer unterstützenden und sensiblen Lernatmosphäre ist eine entscheidende Voraussetzung für eine inklusive, interkulturelle Bildung. Die Entwicklung von vereinbarten Grundregeln für Interaktionen und Gruppendiskussionen in verschiedenen Klassenzimmern ist ein wichtiger Ausgangspunkt und die Kinder sollten in die Vereinbarung dieser Prinzipien einbezogen werden.

Damit der Dialog im Klassenzimmer stattfinden kann, müssen sich die Kinder sicher fühlen. Unter dieser Voraussetzung können sie sich frei äußern, auch wenn ihre Ansichten von denen der Lehrkraft oder ihrer Mitschüler*innen abweichen. Es sollte jedoch erklärt werden, dass dieser Freiheit auch Grenzen gesetzt sind. Die Grundsätze der Menschenrechte müssen immer im Mittelpunkt aller Unterrichtsformen stehen und es sollte keine diskriminierende, rassistische oder sexistische Sprache oder irgendeine Form von Hassrede zum Ausdruck gebracht werden (siehe www.nohatespeechmovement.org).

Es lohnt sich, Zeit mit Kindern zu verbringen, um eine Vereinbarung in der Klasse zu erarbeiten, die sowohl Werte als auch Verhaltensweisen umfasst.

Grundwerte für eine Vereinbarung in der Klasse vereinbaren

Ein einfacher Weg, Grundwerte zu vereinbaren, besteht darin, die Kinder zu bitten, in kleinen Gruppen mit den folgenden Fragen zu arbeiten:

- *Wie möchtest du von anderen Kindern behandelt werden, wenn ihr im Unterricht zusammenarbeitet?*
- *Wie sollen wir miteinander umgehen, wenn wir uns nicht einig sind?*
- *Was sind deine Rechte und Pflichten als Mitglied der Klasse?*

Ein Konsens kann in der Klasse vereinbart werden, indem Feedback von jeder Gruppe eingeholt wird und alle Vorschläge an der Tafel aufgelistet werden. Jedes Mal, wenn ein Vorschlag wiederholt wird, wird ein Häkchen gesetzt. Die folgenden Grundregeln können als Leitfaden dienen, um Sensibilität, Aufnahme und Respekt im Klassenzimmer sicherzustellen:

- Nur eine Person sollte sprechen, ohne unterbrochen zu werden
- Aktives Zuhören
- Es sollte eine angemessene Sprache verwendet werden
- Die Ansichten aller werden geschätzt, in angemessenem Rahmen
- Toleranz gegenüber unterschiedlichen Ideen
- Jeder sollte die Möglichkeit haben, seine Meinung in angemessenem Rahmen zu äußern.

REPRÄSENTATION VON RELIGIONEN UND ANSICHTEN IN DER INTERKULTURELLEN BILDUNG

Vor 2002 wurde im Kontext der interkulturellen Bildung in vielen europäischen Ländern Religion nicht eingeschlossen, da Religion damals als etwas Privates angesehen wurde. Nach den Ereignissen vom 11. September 2001 wurde immer deutlicher, dass das Verständnis von Religion und Weltanschauung ein notwendiger Bestandteil der Schulbildung für junge Menschen ist.

Religiöse und nicht-religiöse Ansichten können für manche Menschen als privat und persönlich angesehen werden. Diskussionen darüber im Unterricht können bei Kindern eine gewisse Verlegenheit oder ein Gefühl der Bloßstellung hervorrufen, insbesondere wenn sie aus einer Minderheitskultur oder -anschauung stammen (Malone, O'Toole & Mullally, 2020). Distanzierungsmechanismen ermöglichen es Lernenden, sich sicher an Dialogen und Diskussionen über religiöse Vielfalt zu beteiligen, die keine übermäßige Verlegenheit oder Angst hervorrufen.

Die folgenden Distanzierungsmechanismen sind nützlich, um die mit persönlichen Überzeugungen verbundenen Empfindlichkeiten zu berücksichtigen:

- Einsatz von realen Personen, die Glaubensrichtungen oder Weltanschauungen in Distanz von den Kindern im Unterricht vertreten – z. B. bekannte religiöse Anführer*innen. Die Kinder können Informationen über verschiedene Ansichten und Praktiken gewinnen, indem sie diese Personen erforschen;
- Die Verwendung von Artefakten und Geschichten, um einen Glauben zu erforschen, anstatt ein Kind im Klassenzimmer zu bitten, einen religiösen Standpunkt zu vertreten;

- Persona Dolls (Puppen mit Persönlichkeit) – bei diesem Ansatz geht es darum, Geschichten mit einer Persona Doll zu erzählen⁵. Durch die Schaffung einer lebensechten Persönlichkeit für die Puppe wird sie für die Kinder in der Klasse wie ein anderes Kind oder ein Freund, mit realen Lebenserfahrungen und Lebensweisen. Die Geschichten der Puppe können Erfahrungen von Aufnahme/Ausgrenzung, Fairness/Unfairness usw. beinhalten. Der Schwerpunkt besteht darin, Kindern zu helfen, spezifische Erfahrungen in Bezug auf Vielfalt, die im Klassenzimmer auftreten können, zu greifen und zu lösen (siehe <https://personadoll.uk/about>).

Es genügt nicht, nur über die Geschichte oder Phänomene der Religionen zu unterrichten. Religion ist nicht auf Praktiken, Artefakte und Gebäude beschränkt. Außerdem ist es wichtig zu versuchen, die Bedeutung der religiösen Sprache zu verstehen, wie sie von religiösen Gläubigen verwendet wird, einschließlich der Ausdrücke ihrer Überzeugungen, Werte und Emotionen. Ein solches Verständnis erfordert, dass Lehrer*innen über Kenntnisse sowie bestimmte Einstellungen und Fähigkeiten verfügen, die das Wissen und Verständnis für die Ansichten und Werte anderer schärfen, sowie sich den Werten, welche die Menschenwürde stützen, verpflichtet fühlen (Jackson, 2014).

Auch das Wissen der Lehrkräfte über Religionen und Ansichten sowie ihr Wissen für die Hintergründe der Kinder in ihrer Klasse sind wichtig. Die Lehrkraft muss kein*e Expert*in für andere Glaubensrichtungen sein, sondern die persönliche Verantwortung haben, sich über die Hintergründe der Kinder zu informieren, mit denen sie arbeitet.

Die Rolle der Lehrkraft ist daher entscheidend. Die Lehrer*innen beeinflussen die Lernatmosphäre und die in der Klasse gegründeten Beziehungen. Die Persönlichkeit und Professionalität der Lehrkraft ist wichtig, sie muss sich ihrer eigenen Überzeugungen und Werte bewusst sein und wie diese sich auf ihre berufliche Rolle beziehen. Lehrer*innen müssen sich auch etwaiger Vorurteile gegenüber bestimmten Ansichten oder Kulturen bewusst sein und versuchen, im Klassenzimmer eine neutrale Haltung einzunehmen.

Gute Förderungs- und Vermittlungskompetenzen sind ein wesentlicher Bestandteil der interkulturellen Bildung. Wenn die Lehrkraft eine zu richtungsweisende Funktion einnimmt, kann dies Kinder entmündigen; sie könnten lediglich die Argumente der Lehrkraft annehmen, anstatt ihre eigene Autonomie oder Kritikfähigkeit zu entwickeln. Es kann auch einige Kinder von der Teilnahme abhalten. Als Vermittler*in übernimmt die Lehrkraft oft die Rolle einer „unparteiischen vorsitzenden Person“, die sicherstellt, dass alle Standpunkte fair und respektvoll vertreten werden. Die Lehrkraft kann eine Reihe von Standpunkten erläutern, ohne die eigenen zu äußern. In ihrer Rolle als Vermittler*innen müssen Lehrer*innen versuchen sicherzustellen, dass der Dialog nicht von selbstbewussteren und redegewandteren Kindern dominiert wird, damit diejenigen, die weniger in der Lage oder weniger bereitwillig sind, sich in einem Gruppenkontext auszudrücken, auch eine Stimme haben können (Jackson, 2014).

Studien haben die positive Wirkung erleichterter Diskussionen und Dialoge in der Klasse auf das Lernen und die Leistung eines Kindes gezeigt (Deakin Crick, 2005). Dieser kooperative Lernansatz stärkt Kinder und kann zu mehr Selbstvertrauen und Autonomie führen. Eine effektive Vermittlung von Diskussionen und Dialogen fördert auch das Lernen, die Motivation und das Engagement. Ein erhöhtes Bewusstsein für die Ansichten und Realitäten anderer Menschen ermutigt Kinder, über ihre eigenen Überzeugungen und Erfahrungen nachzudenken und kann zur Entwicklung von Empathie und Verständnis im Klassenzimmer führen.

⁵ Puppen mit Persönlichkeit sind speziell angefertigte Puppen in Kindergröße, die verwendet werden können, um Diskriminierung wirksam zu bekämpfen und Empathie und emotionale Kompetenz bei Kindern zu fördern.

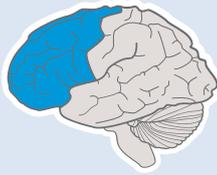
SÄULE 2

ANSÄTZE ZUM UNTERRICHTEN UND LERNEN

UNIVERSELLES DESIGN FÜR DAS LERNEN

Universelles Design für das Lernen (Universal Design for Learning – UDL) ist ein auf den Lernenden ausgerichteter Rahmen, der den Schwerpunkt auf Zugänglichkeit, Zusammenarbeit und Gemeinschaft legt und so den Bedürfnissen aller Lernenden besser gerecht wird.

Die Richtlinien für UDL basieren auf der Idee, dass es keine*n typische*n Lernende*n gibt und dass alle Kinder unterschiedlich lernen. Um sicherzustellen, dass sich alle Kinder am Unterricht beteiligen und Gelegenheit zum Lernen haben, muss mehr Flexibilität in Lehr- und Lernansätze eingeführt werden. Die UDL-Richtlinien basieren auf drei Grundprinzipien:

Multiple Means of Engagement	Multiple Means of Representation	Multiple Means of Action/Expression
<p>Stimulate motivation and sustained enthusiasm for learning by promoting various ways of engaging with material.</p> 	<p>Present information and content in a variety of ways to support understanding by students with different learning styles/abilities.</p> 	<p>Offer options for students to demonstrate their learning in various ways (e.g. allow choice of assessment type).</p> 

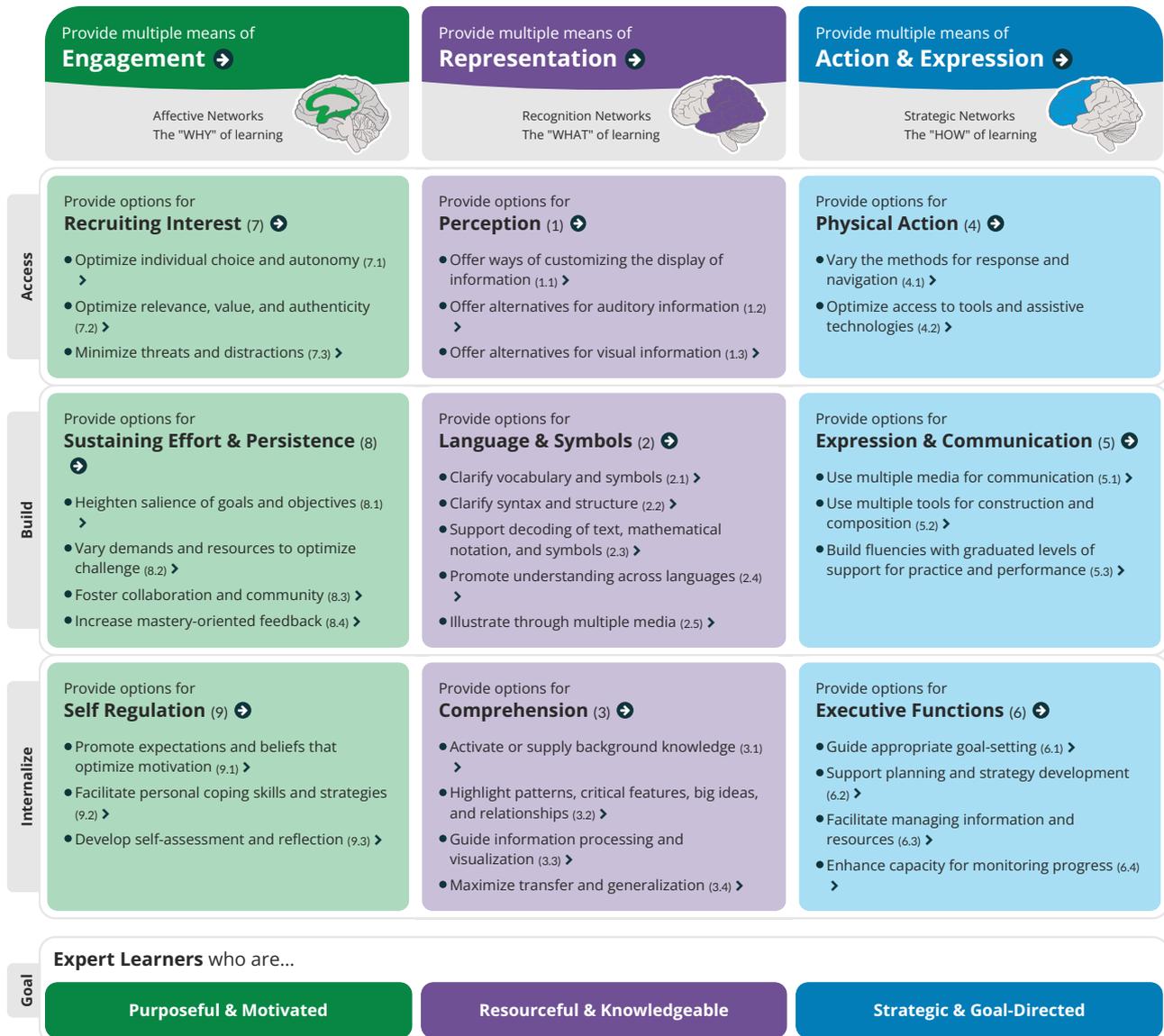
Entnommen aus: <https://udlguidelines.cast.org/>

DIE UDL-RICHTLINIEN

Die UDL-Richtlinien können hier nachgelesen werden: <https://udlguidelines.cast.org/>

Nachfolgend ein Überblick über die zentralen Botschaften der Richtlinien:

Universal Design for Learning Guidelines



Entnommen aus: <https://udlguidelines.cast.org/>

DIE NUTZUNG VON UDL IN DER KLASSE

Es folgen Beispiele für die Anwendung von UDL im Unterricht.

Bieten Sie mehrere Interaktionsmöglichkeiten an

Entnommen aus: <https://www.understood.org/articles/en/understanding-universal-design-for-learning>

Wie kann ich alle Kinder in meiner Klasse einbeziehen?	Beispiele:
<ul style="list-style-type: none"> • Auf welche Weise gebe ich Kindern Wahlmöglichkeiten und Autonomie? • Wie gestalte ich das Lernen relevant für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder? • Inwiefern ist mein Klassenzimmer akzeptierend und unterstützend für alle Kinder? 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen Sie Kinder nach ihren Interessen, Stärken und Bedürfnissen. Nehmen Sie die Erkenntnisse in den Unterricht auf. • Verwenden Sie Auswahlmenüs, um auf Ziele hinzuwirken. • Formulieren Sie Lernziele klar und auf eine Weise, die für Kinder wichtig erscheint.

Bieten Sie mehrere Darstellungsmöglichkeiten an

Entnommen aus: <https://www.understood.org/articles/en/understanding-universal-design-for-learning>

Wie kann ich Informationen so präsentieren, dass sie alle Lernenden erreichen?	Beispiele:
<ul style="list-style-type: none"> • Habe ich Optionen berücksichtigt, wie gedruckte Texte, Bilder und Diagramme angezeigt werden? • Welche Möglichkeiten habe ich für Kinder vorgesehen, die Unterstützung bei der Beschäftigung mit Texten und/oder beim auditiven Lernen benötigen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Machen Sie es Kindern leicht, Schriftgrößen und Hintergrundfarben durch Technologie anzupassen. • Bieten Sie Optionen für die Beschäftigung mit Texten an, z. B. Text-zu-Sprache, Hörbücher oder Partnerlesung.

Bieten Sie mehrere Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten an

Entnommen aus: <https://www.understood.org/articles/en/understanding-universal-design-for-learning>

Wie kann ich Kindern gezielt Möglichkeiten bieten, ihr Wissen zu zeigen?	Beispiele:
<ul style="list-style-type: none"> • Wann kann ich Flexibilität bei der Zeitplanung und dem Tempo bieten? • Habe ich außer schriftlicher Aufgaben noch andere Methoden berücksichtigt, durch die Kinder zeigen können, was sie wissen? • Biete ich Kindern Zugang zu assistiven Technologien (AT)? 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie Kalender und Checklisten zur Verfügung, um den Kindern zu helfen, die Teilaufgaben zu verfolgen, um ein Lernziel zu erreichen. • Geben Sie Kindern die Möglichkeit zu zeigen, was sie wissen, durch eine Vielzahl von Formaten, wie z. B. eine Posterpräsentation oder ein Schaubild. • Bieten Sie Kindern Zugang zu gewöhnlichen AT, wie z. B. Sprache-zu-Text und Text-zu-Sprache.

DIE EINBEZIEHUNG VON CONTENT AND LANGUAGE INTEGRATED LEARNING (CLIL)-ELEMENTEN

Content and Language Integrated Learning (CLIL) ist ein pädagogischer Ansatz, bei dem das Lehren und Lernen sowohl von Fachinhalten als auch von Sprache über eine Fremd- oder Zweitsprache erfolgt (Coyle, Hood & Marsh, 2010, S. 1). Dabei stehen Inhalt und Sprache gleichermaßen im Fokus. CLIL ermöglicht das Unterrichten von Fächern oder Aspekten solcher Fächer durch eine zweite Sprache, die nicht die Hauptunterrichtssprache an der Schule ist. CLIL ist als erfolgreicher Ansatz für das Lehren und Lernen von Sprachen in Europa und international anerkannt. Untersuchungen zeigen, dass das Sprachenlernen effektiver ist, wenn es mit dem Erlernen von Inhalten in anderen Fachbereichen kombiniert wird (The Irish National Council for Curriculum and Assessment, 2019). CLIL verbessert die Sprachkompetenz von Kindern und ermöglicht es Lernenden, Sprache im Kontext zu begegnen und sie für echte Kommunikation zu nutzen. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen des Fachinhalts und nicht auf der grammatikalischen Genauigkeit in der Zielsprache. CLIL überschneidet sich mit Activity-Designed Learning (ADL) und der zugrunde liegenden Pädagogik des „learning/teaching by design“ (Sternan, 2015).

Wie CLIL in SIDiT integriert wird

CLIL kann Flexibilität und Möglichkeiten bieten, um eine gezieltere Annäherung für das Sprachenlernen und -lehren in Schulen zu gewährleisten. Die von SIDiT entwickelten Unterrichtsszenarien zielen darauf ab, den Einsatz von CLIL zu erleichtern, indem sie:

- Zur Verwendung noch weiterer Sprachen in den Unterrichtsszenarien einladen, was den Kontakt der Kinder zu den Sprachen erweitert.
- Stärkung der kognitiven und kreativen Kompetenzentwicklung des Lernenden;
- Nutzung und Integration von Möglichkeiten zum Sprachenlernen und Lernen von Inhalten außerhalb der Unterrichtsszenarien;
- Erweiterung des pädagogischen Spektrums aller Lehrkräfte, die die SIDiT-Methodologie und die Unterrichtsszenarien übernehmen;
- Verdeutlichung der Vorteile der Mehrsprachigkeit, einschließlich des metalinguistischen Wissens.

Vorteile von CLIL durch SIDiT

Die SIDiT-Methodologie und die Unterrichtsszenarien hoffen, CLIL auf folgende Weise zu erweitern:

- Die Verwendung der Unterrichtsszenarien durch einen CLIL-Ansatz fördert die Motivation und das Wissen sowohl in der Sprache als auch im Fachgebiet;
- Die Unterrichtsszenarien werden Kinder in kognitive Fähigkeiten wie höherstufiges und kritisches Denken einbeziehen;
- Die Methodologie und die Unterrichtsszenarien werden durch Theorien untermauert, die das kulturelle Wissen und einen CLIL-Ansatz unterstützen;
- Dies bietet Lehrer*innen die Möglichkeit, ihr Wissen in interkultureller Bildung zu erweitern und die Möglichkeiten im CLIL-Ansatz zu erweitern;
- Es wird auch die Möglichkeiten für Lehrende erhöhen, mit Lehrenden aus anderen Kontexten zusammenzuarbeiten;
- Es erhöht die Möglichkeiten für Kinder, andere Sprachen zu sprechen.

DESIGN - BASIERTES LERNEN

Design-basiertes Lernen (DBL) ist ein projektbasierter Ansatz, bei dem Kinder aktiv am Unterricht teilnehmen und gleichzeitig ihre Arbeit gestalten. Ein Schlüsselmerkmal von DBL durch SIDiT besteht darin, Kinder in komplexe Untersuchungs- und Gestaltungsprozesse einzubeziehen, in denen sie bestimmte Themen recherchieren und kritisch bewerten müssen. SIDiT zielt darauf ab, den Bearbeitungsablauf durch DBL zu ermöglichen, indem Kinder aufgefordert werden, Entwurfsprozesse durchzuführen, die Projektarbeit und ePortfolios in einer Vielzahl unterschiedlicher technologischer Medien wie Podcasts, Video- und Audioaufzeichnungen umfassen. Solche Aufgaben verbessern die Fähigkeiten zur Problemlösung und ermutigen Kinder, die Flexibilität zu nutzen, die die Gestaltung eines Projekts begleitet. Zusammenarbeit und Teamarbeit sind ebenfalls wichtige Elemente, die sich in allen Unterrichtsszenarien zeigen, in denen Kinder die Möglichkeit haben, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen.

Die Vorteile von DBL in der SIDiT-Methodologie und Unterrichtsszenarien beinhalten:

- Stärkung des Selbstvertrauens
- mehr Akzeptanz für Fehler
- Interessenentwicklung der Kinder am Fachthema
- Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen in der Projektarbeit
- Lernen mit Gleichaltrigen
- Rechercheaufgaben
- Verbesserung der Kommunikation

Die Unterrichtsszenarien bieten den Kindern die Möglichkeit, herausfordernde Inhalte zu verarbeiten, um ihr Verständnis für ein neues Thema wie Identität, Überzeugungen, kulturelles Bewusstsein und Kinderrechte zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

PROJEKTARBEIT

Die Projektarbeit zielt darauf ab, über das Klassenzimmer hinauszugehen, um die Bildung zu verbessern und Kindern mehr Möglichkeiten zu geben, in Gruppen an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

SIDiT bietet Kindern die Möglichkeit, sich an Gemeinschaftsprojekten zu beteiligen, in denen sie Lern- und Denkfähigkeiten entwickeln.

SIDiT entwickelt Schlüsselkompetenzen der Projektarbeit durch Folgendes:

1. Die Unterrichtsszenarien haben eine Reihe von Aktivitäten, die Kinder recherchieren werden
2. Die Kinder entwickeln Projekte rund um die Themen und arbeiten so in Paaren, kleinen Gruppen oder als ganze Klasse zusammen. Dies bietet Möglichkeiten für gemeinsames Lernen
3. Die Arbeit motiviert die Kinder und fördert Fähigkeiten wie Teamarbeit, Kommunikation, Organisation, Problemlösung und Selbstvertrauen
4. Projekte können in einer Vielzahl unterschiedlicher Medien wie Podcasts, Microsoft-Word-Dokumente, Collagen, Videos, Audio-dateien usw. entwickelt werden
5. Die Kinder werden mit Gleichaltrigen in der Klasse und auch mit Gleichaltrigen in anderen Schulen in anderen Ländern interagieren
6. Die Projektarbeit wird ein Gesprächsthema für Mitschüler*innen, die Schulgemeinschaft und Familien sein.

ePORTFOLIOS

Nach Abschluss der Unterrichtsszenarien werden die Klassen ermutigt, an einem Projekt zu arbeiten, das auf dem Unterricht basiert. Lehrer*innen und Kinder werden ihr Lernen durch Medien wie Zeichnungen, Fotos, reflektierende Tagebücher, Videos, Podcasts, Padlets, Blogs usw. festhalten, um ein ePortfolio zu erstellen. Die Kinder bestimmen den Titel ihres Projekts und welche Elemente aus den Unterrichtsszenarien sie verwenden. Das Projekt kann auf eine Online-Plattform hochgeladen werden, wodurch ein ePortfolio erstellt und virtuell mit Schulen in anderen Ländern geteilt werden kann.

Die ePortfolios bieten Kindern die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu sammeln, und ermöglichen es ihnen, über ihr Lernen zu spezifischen Themen in den Unterrichtsszenarien zu reflektieren. Das ePortfolio bereitet Kinder darauf vor, Informationen über das, was sie gelernt haben, zu sammeln und diese zu nutzen, um die Fähigkeit zum kritischen Denken zu fördern und Gespräche über ein bestimmtes Thema anzuregen.

Vorschläge für ePortfolio-Online-Plattformen

1. Zoom
2. Microsoft Teams
3. Blackboard
4. Moodle
5. Email
6. Video
7. Fotos in Dropbox
8. Google Drive
9. Audio-Aufnahme
10. Seesaw
11. Google – Docs / Jam board
12. Schulblog
13. Schulwebseite - eine Webseite benutzen
14. Flickr
15. Story boarding
16. Book creator

SÄULE 3

VORBEREITUNG AUF EINE INKLUSIVE PRAXIS

Einleitung

Inklusive Bildung, die auf die unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und weltanschaulichen Hintergründe der Kinder eingeht, erfordert Selbstreflexion und Vorbereitung. Eine Reflexion über Lehr- und Lernpraktiken beinhaltet die Berücksichtigung von Lehr- und Lernmaterialien und -mitteln. Dieser Abschnitt enthält eine Reihe von Aufgaben zur Vorbereitung, die Lehrkräfte, Kinder und die gesamte Schulgemeinschaft dabei unterstützen, sich auf eine authentische und ganzheitliche inklusive Bildung vorzubereiten.

Vorbereitungsaufgabe 1: Grundwerte in der Klasse vereinbaren



Zur Schaffung einer sicheren Lernumgebung, in der schwierige Themen rund um Identität, Glauben und Werte ehrlich und respektvoll diskutiert werden können, ist es wichtig, eine Reihe von Leitsätzen oder Grundregeln festzulegen, die befolgt werden müssen. Alternativ, ist es wichtig – unter Gebrauch einer inklusiveren Terminologie – sich auf eine Reihe von Grundwerten zu einigen, die jeder bei der Unterrichtsdurchführung und während des gesamten Schultages einhalten sollte (siehe Säule 2 dieses Handbuchs).

Vorbereitungsaufgabe 2: Grundlagen für reflektierendes Lernen



Jedes Kind sollte über ein Notizbuch verfügen. Die erste Seite in diesem Notizbuch sollte die in der Klasse vereinbarten Kernwerte enthalten. Die Kinder schreiben ihre Überlegungen nach jeder Vorbereitungsaufgabe und jeder Unterrichtseinheit in dieses Notizbuch. Die Kinder werden gebeten, ihre Gedanken zur Inklusion und Diversität hinzuzufügen, sobald die Umsetzung des Handbuchs begonnen hat. Die Notizbücher helfen den Kindern, ihr eigenes persönliches Wachstum und ihre eigene Entwicklung zu verfolgen, und ermöglichen der Lehrkraft, ihre Gedanken und Gefühle in Bezug auf die im Handbuch behandelten Themen zu verfolgen, was wiederum das Lehren und Lernen widerspiegelt.

Vorbereitungsaufgabe 3: Denk-/Fühlbox



Die Klasse sollte zusammenarbeiten, um eine Box zu erschaffen, in der Kinder alle positiven oder negativen Gefühle, die sie während der Unterrichtsszenarien erfahren, anonym ausdrücken können. Die Box könnte im Rahmen einer Stunde als Einführung für Toleranz, aktives Zuhören und Empathie eingeführt werden. Die Box sollte mit nur einer kleinen Öffnung für die Notizen geschlossen werden. Die Lehrkraft sollte es den Kindern vormachen, indem sie gelegentlich ihre eigenen Notizen hinzufügt. Am Ende jeder Woche sollte die Lehrkraft die Notizen überprüfen und eine Diskussion sowie Ratschläge für die folgende Woche vorbereiten, um Gefühle oder Themen aus der Box anzusprechen.

Vorbereitungsaufgabe 4: Familienwand



Als Vorbereitung darauf, dass es Kindern leichter fällt, über ihre Identitäten, Kulturen, ihren Glauben und Hintergründe zu sprechen, kann es helfen, den Raum anzupassen und eine Familienwand im Klassenzimmer zu erstellen. Die Klasse kann wählen, wie diese Familienwand erstellt wird, indem sie Fotos, Zeichnungen, Bilder, Wörter oder andere Medien hinzufügt, die sie verwenden möchte, um ihre Familien zu präsentieren. Bei dieser Aufgabe sollten die von den Kindern erwarteten Leistungen flexibel gehandhabt werden.

Vorbereitungsaufgabe 5: Vielfältige und mehrsprachige Unterrichtsmaterialien



Da nun die Lernumgebung der Schule, einschließlich der Schulbibliothek, für SIDiT vorbereitet ist, ist es wichtig, darüber nachzudenken, wie vielfältige Unterrichtsmaterialien neben der Umsetzung des Handbuchs erstellt werden können. Wenn die Schulbibliothek zum Beispiel keine diversen oder zweisprachigen/mehrsprachigen Bücher enthält, können durch Lehren und Lernen solche Bücher erstellt werden. Ebenso können Aktivitäten wie der Familienstammbaum durchgeführt werden, um kulturell vielfältige und inklusive Materialien zu erstellen. Kinder können sich an der Gestaltung von Postern beteiligen, die vielfältiger und inklusiver sind, was wiederum zum Nachdenken über Botschaften von Inklusion, Ausgrenzung und Diskriminierung anregt und auch Empowerment, kritisches Denken und Problemlösung ermöglicht. Lehrende könnten zur Vorbereitung damit beauftragt werden, alle visuellen Darstellungs- und Unterrichtsmaterialien in der Schule daraufhin zu beurteilen, wie gut ihrer Meinung nach alle in diesen Materialien vertreten sind.

Checklisten zur Vorbereitung einer kulturell vielfältigen und inklusiven Lernumgebung

Die Lernumgebung

	Ja	Nein	Notizen der Lehrenden
Ein Lernraum, der sich für Kinder „sicher“ anfühlt, um persönliche Geschichten zu teilen und über sensible Themen zu diskutieren			
Ein Raum, in dem sich Kinder zugehörig fühlen			
<p>Visuelle Darstellung in Büchern, auf Postern, Bildern und in Botschaften...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werden Angehörige einer Minderheit im positiven Sinne ihrer Identität bestätigt? - Gibt es eine Methode, um die Angemessenheit von Bildern und Botschaften in Schultexten und anderen Ressourcen zu überprüfen? <p>(National Council for Curriculum and Assessment, Irland, 2005, S.33)</p>			
<p>Verschiedene Bücher vertreten, einschließlich, aber nicht beschränkt auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene kulturelle Hintergründe - Verschiedene Volkssagen und Traditionen - Verschiedene Familientypen und Kontexten - Verschiedene religiöse Hintergründe und Glauben - Leben in verschiedenen Ländern - Verschiedene physische Fähigkeiten - Verschiedene intellektuelle Fähigkeiten - herausfordernde Geschlechterstereotype - Verschiedene Sprachen 			
<p>Visuelle Darstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wenn Poster oder Bilder im Klassenzimmer oder in der Schule verwendet werden, sollten diese die Identitäten und Hintergründe der Kinder in der Klasse/Schule darstellen - Wenn Schulbücher verwendet werden, sollten sie in Bildsprache und visueller Darstellung vielfältig sein 			
<p>Sprachressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zweisprachige/mehrsprachige Bücher, die die Lehrsprache und die Erstsprachen der Kinder vertreten (z. B. Englisch/Arabisch, Griechisch/Arabisch) - Leser*innen in den Erstsprachen der Kinder - Dort, wo es Aufdrucke in der Lernumgebung gibt (Etiketten, Schilder usw.), sollten diese in der Erstsprache der Kinder beschriftet sein 			

Mathematikressourcen

	Ja	Nein	Notizen der Lehrenden
Vielzahl von konkreten Objekten Beispiele beinhalten: - Würfel - 2-D und 3-D Formen - Dienes-Blöcke - Geld (verschiedene Währungen) - Uhren - Kalender, der die Feiertage und Feste der Kinder in der Klasse darstellt			
Zweisprachige/mehrsprachige Übersetzungen mathematischer Begriffe			
Kulturell ansprechende Mathematikgeschichten			

Unterrichten und Lernen

	Ja	Nein	Notizen der Lehrenden
Demokratische Werte, die das Lehren und Lernen untermauern (z. B. sollten Kinder gebeten werden, Ideen und Vorschläge für das Lehren und Lernen auszutauschen)			
Kinderzentriertes Lernen – Interessen, Bedürfnisse und Neigungen der Kinder werden beim Lehren und Lernen berücksichtigt			
Die Kinder werden ermutigt, Feedback zu Lehr- und Lernmethoden zu geben			
Bei der Planung berücksichtigen die Lehrenden den kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergrund der Kinder			

Einbeziehung der Eltern

	Ja	Nein	Notizen der Lehrenden
Das Ethos der Schule ist inklusiv und fördert die Aufnahme von Kindern aus unterschiedlichen Hintergründen			
Die Schulgemeinschaft schätzt jegliche Einbeziehung der Eltern			
Es gibt regelmäßigen und positiven Austausch mit allen Eltern			
Die Eltern werden gebeten, sich am Lehren und Lernen zu beteiligen			
Die Schule übermittelt das Lernen der Kinder an die Eltern			
Die Schule arbeitet aktiv am Aufbau positiver Beziehungen zu Familien			
Die Schule arbeitet aktiv am Aufbau positiver Beziehungen zu den Gemeinden			

Gestaltung von Unterrichtsszenarien

Die in diesem Handbuch behandelten Theorien bilden die solide Basis, auf der die Unterrichtsszenarien aufgebaut sind. Jedes Unterrichtsszenario soll motivierend, interessant und unterhaltsam für die Kinder in der Klasse sein. Die folgende Vorlage kann zur Unterrichtsgestaltung verwendet werden.

VORLAGE FÜR UNTERRICHTSSZENARIEN

Titel	
<p>Ziel: ... Dies ist ein Überblick über die Unterrichtseinheit</p>	<p>Beispiele: (bitte Ihre eigenen hinzufügen oder diese Beispiele benutzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese Unterrichtseinheit wird das Lernen von Kindern verbessern / fördern / unterstützen / ermöglichen / untersuchen in • Positive Einstellungen beim Lernen fördern und Wertschätzung für entwickeln • Vertrauen und Kompetenz entwickeln in • Das Interesse der Kinder an.....wecken, fördern und aufrechterhalten • Die Fähigkeit entwickeln, Klarheit im Denken durch / über zu haben • Stärkung der kognitiven Fähigkeiten durch • Förderung der emotionalen und phantasievollen Entwicklung durch
<p>Zielsetzungen: ... genauere Beschreibung dessen, was erreicht werden soll</p>	<p>Beispiele: (bitte Ihre eigenen hinzufügen oder diese Beispiele benutzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmen... • Erkennen... • Schaffen... • Voraussagen..... • Teilen Sie ihr Wissen über um..... • Zusammenfassen..... • Benutzen.....
<p>Ressourcen:alle Materialien, die Sie für den Unterricht verwenden werden</p>	<p>Beispiele: (bitte Ihre eigenen hinzufügen oder diese Beispiele benutzen)</p> <p>Bücher, Papier, Filzstifte, Buntstifte, ICT, Mediendruck</p>
<p>Themenbereiche: ... auf welche anderen Themen bezieht sich diese Unterrichtseinheit</p>	<p>Beispiele: (bitte Ihre eigenen hinzufügen oder diese Beispiele benutzen)</p> <p>Sprachen, Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde, Mathematik, Religion.....</p>
<p>Transversale Kompetenzen: Die transversalen Kompetenzen der Schüler*innen, die durch diese Unterrichtseinheit aktiviert/entwickelt werden sollen</p>	<p>Beispiele: (bitte Ihre eigenen hinzufügen oder diese Beispiele benutzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Kompetenzen und Medienkompetenz: Informations- und Datenkompetenz, Kommunikation und Zusammenarbeit, Erstellung digitaler Inhalte... • Unternehmerische Fähigkeiten: Kreativität, Wertschätzung von Ideen, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit, Motivation und Durchhaltevermögen, Problemlösung, Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Neugier, Kommunikation, Kooperation...

<p>Voraussetzungen: ... welche Vorkenntnisse die Kinder haben, um sicherzustellen, dass sie sich am Unterricht und an den Aktivitäten beteiligen können</p>	<p>Beispiele: (bitte Ihre eigenen hinzufügen oder diese Beispiele benutzen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesefähigkeit • Schreibfähigkeit • Sprache / Schlüsselwörter • Verständnis von • Konzepte verstehen • Vertrautheit mit Themen • Fähigkeit zur Problemlösung
<p>Unterrichts- umsetzung</p>	<p>Einleitung Beschreiben Sie in diesem Abschnitt, wie Sie das Thema der Unterrichtseinheit einführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie, wie Sie das Interesse der Schüler*innen wecken können • Stellen Sie Schlüsselwörter und Aufwärmaktivität(en) vor • Überlegen Sie, wie die Fähigkeiten der Schüler*innen und ihr Vorwissen aktiviert werden sollen • Beschreiben Sie die Klasseneinrichtung (Klassenraumorganisation und Raumbedürfnisse) • Beschreiben Sie den Schüler*innen, was der Unterrichtsgegenstand des sein wird und welche die Hauptschritte sein werden
	<p>Umsetzung Beschreiben Sie in diesem Abschnitt die wichtigsten Aktivitäten, die die Kinder in dieser Unterrichtseinheit durchführen werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dies wird in Aufzählungszeichen darlegen, wie die Unterrichtseinheit von der Einführung an fortgesetzt wird • Beschreiben Sie die Klassenorganisation, die in jeder Phase vorgesehen ist <p>Phase: Einzelarbeit (EA), Paararbeit (PA) und Gruppenarbeit (GA)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gliedern Sie die Unterrichtsstunde in die wichtigsten Phasen <ul style="list-style-type: none"> ▶ Phase 1: das Konzept erklären ▶ Phase 2: zum Gespräch, zur Diskussion und zur Problemlösung rund um das Thema einladen ▶ Stufe 3: Wie erarbeiten die Kinder diesen Themenbereich? - Überlegen Sie, wie Sie das Interesse der Kinder aufrechterhalten können
	<p>Abschluss Verwenden Sie diesen Abschnitt, um zu beschreiben, wie Sie die wichtigsten Punkte der Unterrichtseinheit rekapitulieren und die Unterrichtsstunde abschließen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren Sie über die wichtigsten Punkte - Beschreiben Sie Aktivitäten rund um dieses Thema, um die besprochenen Prinzipien miteinander zu verbinden - Lassen Sie die Kinder ihre bevorzugte Arbeitsweise wählen (Gruppenarbeit oder eigenständige Arbeit) und/oder das Thema <p>Beispiele: eine schriftliche Bewertung oder Präsentation durchführen, einen Zeitungsartikel verfassen, ein Buch gestalten, ein Gedicht/ein Lied/einen Reim kreieren, ein Spiel entwickeln usw.</p>

Unterrichts- umsetzung	<p>Nachbereitung</p> <p>Hier fügen Sie alle Informationen zusammen, um das E-Portfolio zu erstellen. Das E-Portfolio ist ein Ordner bestehend aus Ergebnissen, die während Unterrichtsszenarien entstanden sind – Bilder, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. – die in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt werden.</p> <p>Sie können auch zusätzliche Nachbereitungsaktivitäten oder Ideen für die optimale Nutzung der Unterrichtsergebnisse einführen, die die Lerninhalte festigen.</p>
	<p>Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche</p> <p>Nutzen Sie diesen Abschnitt, um über die Unterrichtsstunde zu reflektieren und die wichtigsten Punkte zu identifizieren</p> <p>Überlegen Sie, wie diese Lektion in andere Fächer integriert werden kann</p>
Kommentare	<p>Dies ist ein zusätzliches Feld, um Kommentare zu notieren (vor und/oder nach der Unterrichtsstunde), einschließlich Änderungen, potenzieller Herausforderungen oder sonstiger Aspekte, die mit dem Unterricht zu tun haben</p>

Literaturverzeichnis

- Amanti, C., Moll, L.C., & González, N. (2005). *Funds of knowledge*. Taylor and Francis
- Barrett, M., Byram, M., Lázár, I., Mompoin-Gaillard, P. & Philippou, S. (2013). *Developing intercultural competence through education*. Council of Europe.
- Conteh, J. (2018). *Opening potential for EAL learners*. In B. Skinner & B. O'Toole (Eds.). *Minority language pupils and the curriculum: Closing the achievement gap*. University of Ulster, Coleraine and Marino Institute of Education, E-book.
- Coyle, D., Hood, P., & Marsh, D. (2010). *CLIL: Content and language integrated learning*. Cambridge University Press.
- Cummins, J. (2000). *Language, power, and pedagogy: Bilingual children in the crossfire*. *Multilingual Matters*.
- Cummins, J. (2001). *Negotiating identities: education for empowerment in a diverse society*. 2nd ed. California Association for Bilingual Education.
- Cummins, J. (2014). *Language and identity in multilingual schools: Constructing evidence-based instructional policies*. In D. Little, C. Leung, & P. Van Avermaet. (Eds.). *Managing diversity in education: Languages, policies, pedagogies* (pp. 3-26). *Multilingual Matters*.
- DCYA (2016). *Diversity, Equality and Inclusion Charter and Guidelines for Early Childhood Care and Education*. Stationary Office.
- Deakin Crick, R. (2005). 'Citizenship education and the provision of schooling: a systematic review of evidence', in *International Journal of Citizenship and Teacher Education*, 1(2), 56-75.
- Derman-Sparks, L. & the A.B.C. Task Force (1989). *Anti-Bias Curriculum: Tools for Empowering Young Children*. National Association for the Education of Young Children (NAEYC).
- Gay, G. (2010). *Culturally Responsive Teaching: Theory, Research and Practice*. Teachers' College Press.
- Greer, B., Mukhopadhyay, S., Powerll, A.B. & Nelson-Barber, S. (2009). *Culturally Responsive Mathematics Education*. Routledge.
- Jackson, R. (2014). *Signposts: policy and practice for teaching about religions and non-religious world views in intercultural education*. Council of Europe.
- Kiely, J., O'Toole, L., Haals Brosnan, M., O'Brien, E.Z., O'Keefe, C., and Dunne, C. (2019). *Parental Involvement in Children's Primary Education*. National Parents Council and Marino Institute of Education, Ireland.
- Kirwan, D. (2014). *From English language support to plurilingual awareness*. In D. Little, C. Leung, & P. Van Avermaet. (Eds.). *Managing diversity in education: Languages, policies, pedagogies* (pp. 189-203). *Multilingual Matters*.
- Kirwan, D. (2018). *Creating a plurilingual whole-school environment to support pupils' learning*. In B. Skinner & B. O'Toole (Eds.). *Minority language pupils and the curriculum: Closing the achievement gap*. University of Ulster, Coleraine and Marino Institute of Education, E-book.
- Malone, T., O'Toole, B. & Mullally, A. (2020). *The 'Family Project': Investigating multi-belief peer learning in two Irish primary schools*. *British Journal of Religious Education*, 43(4). 376 - 388.
- McCowan, T. (2013). *Education as a human right: Principles for a universal entitlement to learning*. Bloomsbury Academic.
- O'Toole, B. (2020). 'Unlearning' in global justice education. In B. O'Toole, E. Joseph & D. Nyaluke (Eds.). *Challenging perceptions of Africa in schools: Critical approaches to global justice education*. Routledge.
- O'Toole, B., Joseph, E. & Nyaluke, D. (2020). (Eds.). *Challenging perceptions of Africa in schools: Critical approaches to global justice education*. Routledge.
- Sierens, S. & Van Avermaet, P. (2014). *Language diversity in education: Evolving from multilingual education to functional multilingual learning*. In D. Little, C. Leung, & P. Van Avermaet. (Eds.). *Managing diversity in education: Languages, policies, pedagogies* (pp. 204-222). *Multilingual Matters*.
- Sobel, D. M., & Taylor, S. V. (2011). *Culturally Responsive Pedagogy: Teaching Like Our Students' Lives Matter*. Brill.
- Tan, K. H. (2004). *Does children self-assessment empower or discipline children?. Assessment & Evaluation in Higher Education*, 29 (6), 651-662, DOI: 10.1080/0260293042000227209
- United Nations (1989). *United Nations Convention on the Rights of the Child*. UN Geneva.
- Van Avermaet, P. (2018). *Working towards a multilingual social interaction learning model*. In B. Skinner & B. O'Toole (Eds.). *Minority language pupils and the curriculum: Closing the achievement gap*. University of Ulster, Coleraine and Marino Institute of Education, E-book

III.

RESSOURCEN: UNTERRICHTSZENARIEN



Unterrichts- szenarien

Unterrichts- szenarien

1. ABSCHNITT A: IDENTITÄT UND ZUGEHÖRIGKEIT

a) UNTERRICHTSSZENARIO 1: Das Projekt "ME BOX" (meine Box)	37
b) UNTERRICHTSSZENARIO 2: Individuelle Identität und Gruppenidentität	40
c) UNTERRICHTSSZENARIO 3: Ich und die weite Welt	43
d) UNTERRICHTSSZENARIO 4: Was ist Gender?	46
e) UNTERRICHTSSZENARIO 5: Gruppenzwang	49
f) UNTERRICHTSSZENARIO 6: Ein Lied für meine besondere Person	53

2. ABSCHNITT B: RELIGION UND GLAUBE

a) UNTERRICHTSSZENARIO 7: Wichtige Orte	56
b) UNTERRICHTSSZENARIO 8: Dialog zum Glauben	59
c) UNTERRICHTSSZENARIO 9: Ein Naturmandala gestalten	62

3. ABSCHNITT C: SOZIALE GERECHTIGKEIT

a) UNTERRICHTSSZENARIO 10: Kinderrechte	66
b) UNTERRICHTSSZENARIO 11: Eine mobbingfreie Schule	69
c) UNTERRICHTSSZENARIO 12: Verteilung von Lebensmitteln	73
d) UNTERRICHTSSZENARIO 13: Engagierte Kunst	76

4. ABSCHNITT D: KULTURELL ANSPRECHENDE MATHEMATIK

a) UNTERRICHTSSZENARIO 14: Unterrichten positiver und negativer Zahlen unter Verwendung der persönlichen mathematischen Erfahrungen der Schüler*innen	80
b) UNTERRICHTSSZENARIO 15: Verwendung von Venn-Diagrammen zur Förderung des kulturellen Bewusstseins und Verständnisses	83
c) UNTERRICHTSSZENARIO 16: Lebensmittelverschwendung	86

Abschnitt *a*

IDENTITÄT UND ZUGEHÖRIGKEIT

**UNTERRICHTS-
SZENARIO 1**
Titel: Das Projekt "ME BOX" (meine Box)
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit

Ziel	Entwicklung eines Bewusstseins für kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten sowie für den Aufbau einer kulturellen Identität, um interkulturelle Kompetenz und Respekt zu fördern
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erforschung kultureller Identitätskonstruktionen 2. Aspekte der eigenen Kultur identifizieren 3. Darstellung der kulturellen Identität 4. Vokabular entwickeln, um über kulturelle Unterschiede mit Respekt zu reflektieren
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • Karton • Materialien wie Farben, Filzstifte und Stifte • Eigene Artefakte der Kinder, die sie von zu Hause mitbringen
Themenbereich(e)	Sozialwissenschaften
Digital- und Medienkompetenz	Die Nutzung digitaler Kommunikation und Zusammenarbeit erfordert, dass die Lernenden verschiedene Software verwenden, um ihre Ideen bezüglich der Kommunikation, Zusammenarbeit und gesellschaftlichen Teilhabe verantwortungsbewusst darzustellen.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit, die Wertschätzung von Ideen, das Lernen durch Erfahrung, die Kommunikation, den Umgang mit Ambiguität und Unsicherheit und das Ergreifen von Initiative.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit Artefakten und dem symbolischen Repräsentationswert von Objekten vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten über Kenntnisse ihrer eigenen Kultur verfügen und in der Lage sein, Merkmale dieser Kultur auszudrücken.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, einfache mündliche und schriftliche Anweisungen zu verstehen und kurze mündliche oder schriftliche Sätze und Fragen zu formulieren.</p>

Einleitung

- Führen Sie das Konzept der Kultur und der kulturellen Identität ein und untersuchen Sie gemeinsam mit den Schüler*innen, wie Kulturen repräsentiert werden können.
- Erlauben Sie den Schüler*innen, individuell darüber nachzudenken, was ihre Kultur repräsentiert. Zur Erleichterung dieses Prozesses können Sie den Schüler*innen Laptops/lpads/Tablets zur Verfügung stellen, die ihnen bei ihren Recherchen helfen können.
- Die Schüler*innen sollten eine entsprechende Liste erstellen, entweder digital oder auf Papier. An diesem Punkt wäre es gut, die Kinder noch einmal zu versammeln und die Listen zu besprechen und zu vergleichen.
- Erklären Sie den Schüler*innen, wie sie einen mittelgroßen Pappkarton basteln können oder geben Sie ihnen Kartons.
- Erklären Sie, dass sie die Kartons verwenden und dekorieren werden, so dass die Kartons ihre kulturelle Identität repräsentieren. Lassen Sie die Schüler*innen selbst entscheiden, wie sie ihre Kisten dekorieren. Dazu müssen sie etwas verwenden, das viele Menschen über die Kultur/das Gebiet, aus der bzw. dem sie stammen, wissen, z. B. die Nationalflagge, den Reisepass, bekannte Lebensmittel usw.
- Lassen Sie die Schüler*innen zu Hause kulturelle Artefakte/Gegenstände finden, z. B. etwas, das Folgendes repräsentiert:
 - ▶ Muttersprache(n) der Person
 - ▶ Nationalität oder ethnische Gruppe der Person
 - ▶ Die Religion oder den Glauben der Person
 - ▶ Die Familie der Person
 - ▶ Die wichtigsten Kindheitserinnerungen der Person
- Geben Sie den Schüler*innen eine Woche Zeit, um dies zu tun, d.h. die Unterrichtsstunde könnte am Montag beginnen und die Schüler*innen bringen die Gegenstände am Freitag mit ODER die Stunde könnte am Freitag beginnen und die Kinder bringen die Gegenstände am Montag oder Dienstag mit.
- Bitten Sie die Schüler*innen, von jedem Gegenstand ein Foto für die nächsten Schritte im Unterricht zu machen.

Unterrichtsverlauf

- Die Schüler*innen legen ihre Gegenstände in die "ME BOX", die sie im ersten Unterrichtsteil gestaltet haben.
- Teilen Sie die Schüler*innen in Dreiergruppen ein. Jede*r Schüler*in präsentiert dem Rest der Gruppe die in der "ME BOX" zusammengestellten kulturellen Artefakte.
- Halten Sie sich so weit wie möglich aus den Gesprächen heraus und hören Sie nur mit Abstand zu. Erinnern Sie die Schüler*innen an sichere und respektvolle Unterhaltungen. Möglicherweise sind die Schüler*innen nervös oder haben Angst, wenn sie ihre Kartons mit Gleichaltrigen teilen. Die Lehrkraft sollte auf diese Gefühle eingehen: „Es ist OK, nervös zu sein, deine Gleichaltrigen werden respektvoll sein und sich für deinen Karton interessieren.“
- Bringen Sie die Klasse zusammen und bitten Sie die Schüler*innen aller Gruppen mitzuteilen, was sie über die kulturellen Identitäten der anderen gelernt haben. Bitten Sie auch um ihre Beschreibung, wie sie sich gefühlt haben, ihren Karton mit Gleichaltrigen zu teilen.
- Fassen Sie die wichtigsten Ergebnisse zusammen, legen Sie besonderen Wert auf die Gefühle und Überlegungen der Kinder beim Teilen ihrer Schachtel und heben Sie das Bedürfnis nach Neugier und Respekt hervor.

<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie die Schüler*innen, die Fotos der Artefakte in ihrer Kiste zu verwenden, um eine digitale Version der „ME BOX“ zu erstellen, die sie der Klasse präsentieren können. Die Schüler*innen können frei PowerPoint, Padlet oder ähnliches benutzen. Anhand jedes Fotos können die Schüler*innen erklären, was sie hinzugefügt haben und warum und wie es sich angefühlt hat, diesen Aspekt ihrer Kiste mit ihren Mitschüler*innen zu teilen. • Dies kann auch dann präsentiert werden, wenn sich die Klasse entscheidet, sich mit einer anderen Klasse zusammenzutun, um ihre digitalen „ME BOXES“ zu teilen. • Bringen Sie die digitalen „ME BOXES“ in einem Ordner zusammen, um sie in das E-Portfolio hochzuladen. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
<p>Follow up</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die „ME BOX“ kann das ganze Jahr über verwendet werden. Fügen Sie weitere Dinge hinzu, die andere Aspekte der Identität oder Kultur repräsentieren. Der Karton kann auch für einige der anderen Unterrichtsszenarien (kulturell ansprechende Mathematik, Kinderrechte, Religion, Rituale) verwendet werden. Wenn z. B. die Schüler*innen über verschiedene Rechte sprechen, können sie Dinge hinzufügen, die Rechte darstellen, die ihrer Meinung nach in ihrem eigenen Leben erfüllt sind, und Rechte, die ihrer Meinung nach nicht erfüllt sind.
<p>Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche</p>	<p>Um während des Unterrichts sichere und respektvolle Gespräche zu führen, können Sie sich auf die Vorbereitungsaufgaben 1 und 2 aus dem Handbuch beziehen und mit den Schüler*innen die vereinbarten Grundwerte und den Verhaltenskodex in der Klasse noch einmal durchgehen.</p>
<p>Kommentare</p>	



**UNTERICHTSSZE-
NARIO 2**
Titel: Individuelle Identität und Gruppenidentität
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit

Ziel	Das Bewusstsein für die individuelle Identität entwickeln.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfen, was ein Gefühl von Identität und Zugehörigkeit bedeutet 2. Aspekte der eigenen Identität identifizieren 3. Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Identität erforschen
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • Papier • Stifte/ Farben (stellen Sie sicher, dass alle Hautfarben vorhanden sind) • Klebeband
Buchvorschlag	‘The Skin You Live In’ By Michael Taylor (2005).
Themenbereich(e)	Sprachen Soziale und Persönliche Entwicklung Medien
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit Aspekten ihrer eigenen Identität vertraut sein – Haarfarbe, Augenfarbe, Hautfarbe, eigene Interessen, Hobbys, Vorlieben und Abneigungen. Sie sollten auch mit der Benutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre eigenen Charaktereigenschaften identifizieren können. Außerdem sollten sie ihre Meinung ausdrücken und Vorschläge machen können.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Den Schüler*innen sollte der Grundwortschatz bekannt sein, um sich selbst und ihre Charaktereigenschaften zu beschreiben. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen und kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie die Schüler*innen, sich in einen Kreis zu setzen. Erklären Sie ihnen, dass sie mit der Person neben ihnen ein Spiel spielen werden. Die Schüler*innen werden in Paaren zusammenarbeiten. Ein*e Schüler*in schließt die Augen und muss die körperlichen Merkmale/Eigenschaften der Person neben sich beschreiben. Diese können beinhalten: Augenfarbe, Hautfarbe, Haarfarbe, Pony, Scheitel im Haar, Sommersprossen, Hörgerät, Brille... • Danach öffnen sie die Augen und sehen, ob sie richtig liegen.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Helfen Sie den Schüler*innen eine Tabelle zu erstellen, damit sie diese mit Informationen über sich selbst ausfüllen. Benutzen sie die folgenden Überschriften (oder fügen Sie mehr hinzu) <ul style="list-style-type: none"> ▶ Name ▶ Augenfarbe ▶ Hautfarbe ▶ Haarfarbe ▶ Hobbies ▶ Vorlieben/Abneigungen ▶ Interessen ▶ Sprachen, die gesprochen werden • Erklären Sie den Schüler*innen, dass all dies Aspekte einer Identität sind. • Wählen Sie für die Entstehung der Tabelle zwischen digitalen Offline- und Online-Tools wie Textverarbeitungsprogrammen (z. B. Microsoft Word) oder Leinwänden (z. B. Padlet). Sie können aber alternativ auch traditionelle Methoden wie Kartons/Flipcharts verwenden. • Fordern Sie die Schüler*innen auf, die Daten für die bevorzugte Methode einzugeben. Bitten Sie die Schüler*innen darum, die erstellten Dokumente zu speichern und auszudrucken und diese Daten mit Kameras, Telefonen oder iPads für die Verwendung im E-Portfolio zu fotografieren. Denken Sie daran, konkrete Anweisungen zu geben, wie: Speichere die Datei, die du auf dem Desktop erstellt hast, in einen Ordner, benenne den Ordner usw. • Klebe die (bedruckten) Papierstücke auf dich selbst. • Im Anschluss bitten Sie die Schüler*innen, im Raum herumzugehen und zu sehen, ob jemand die gleichen Informationen hat wie sie. Erinnern Sie sie daran, dass nicht alles exakt gleich sein muss, sie sollen aber nach Ähnlichkeiten suchen. • Bitten Sie die Schüler*innen, Gruppen mit den Personen zu bilden, mit denen sie Gemeinsamkeiten haben (verwenden Sie diese oder denken Sie sich Ihre eigenen aus): <ul style="list-style-type: none"> ▶ Dieselbe Augen- und Haarfarbe ▶ Dieselbe Hautfarbe ▶ Zwei gleiche Hobbies ▶ Dieselbe Haarfarbe und Größe ▶ Sie sprechen dieselben Sprachen ▶ Sie mögen zwei selbe Arten von Essen ▶ Dieselbe Augenfarbe und ein gleiches Hobby ▶ Dieselbe Haarfarbe und ein gleiches Hobby • Bitten Sie die neuen Gruppen, an die Tische zu gehen und zu zweit zu diskutieren, welche Dinge ähnlich und welche Dinge unterschiedlich sind. • Fordern Sie sie auf, sorgfältig nach den Aspekten auf den Karten ihrer Mitschüler*innen zu suchen, die anders sind, sie aber interessieren könnten, um ein Gespräch zu beginnen. Bitten Sie sie, sich gegenseitig viele Fragen zu stellen und über ihre Interessen miteinander zu sprechen.

<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnern Sie sie daran, dass dies die Aspekte ihrer Identität sind, die anderen ähnlich und unterschiedlich sind. • Sobald alle Gruppen fertig sind, wenden Sie sich mit folgenden Fragen an die ganze Klasse: <ul style="list-style-type: none"> ▶ War es schwierig, andere mit ähnlichen Identitäten zu finden? ▶ Auf welche Aspekte deiner Identität hast du dich konzentriert? ▶ Welche Aspekte der Identität deiner Mitschüler*innen hast du kennengelernt, die dir nicht bewusst waren? ▶ Mit welchen Aspekten der Identität werden Menschen geboren und welche wählen wir?
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie die Schüler*innen, sich vorzustellen und ihre Aspekte der Identität in einem Format ihrer Wahl zu präsentieren. Ermutigen Sie die Schüler*innen, kreativ zu sein und lassen Sie sie aus einer Vielzahl von Online- oder Offline-Umgebungen wählen. Einige Ideen wären: ihren eigenen Avatar zu erstellen, ein Online-Stück zu schreiben, ein Sketch/ein Bild von sich selbst zu malen. Stellen Sie den Schüler*innen Mittel zur Verfügung, mit denen sie arbeiten können, wie z. B. Leinwände, Tools, Apps zur Erstellung von Avataren usw. Erklären Sie ihnen, dass sie jeden Aspekt ihrer Identität, einschließlich ihrer Hobbys, hervorheben können. Ermutigen Sie die Schüler*innen, für sich zu sprechen und erklären Sie ihre eigenen Aspekte, die sie zu dem machen, was sie sind.
<p>Follow up</p>	<p>Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.</p>
<p>Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im nächsten Unterrichtsszenario wird die Identität erforscht und die Zugehörigkeit in der weiten Welt. • Sehen Sie auch den Abschnitt über Persona Dolls aus dem Handbuch für weitere Lernmöglichkeiten.
<p>Kommentare</p>	

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 3**
Titel: Ich und die weite Welt
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit

Ziel	Das Bewusstsein für unsere individuelle Identität und Identität in der weiten Welt entwickeln.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ein Gefühl von Identität und Zugehörigkeit schaffen 2. Aspekte der eigenen Kultur identifizieren 3. Aspekte der Kultur und Merkmale eines anderen Landes identifizieren
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/ Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • Klebeband • Wolle / Schnur • Blu Tack (Klebstoff) <ul style="list-style-type: none"> • Papier • Stifte / Farben • Weltkarte (Peters Projektion) • Vielfältige Bücher über verschiedene Länder (stellen Sie sicher, dass diese vorher überprüft wurden)
Themenbereich	Sprachen / Geografie
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit verschiedenen Ländern vertraut sein, sich mit Landkartenarbeit beschäftigt haben und Bewusstsein für verschiedene Sprachen haben. Sie sollten eine grundlegende Kenntnis verschiedener Küchen und Kleidung haben. Wenn möglich, sollte vorher im Unterricht Mercator vs. Peters Projektion behandelt worden sein, damit die Schüler*innen lernen, wie Weltkarten die Art und Weise beeinflussen, wie wir die Welt sehen.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, zwischen dem Wissen über ihre eigene Kultur und dem Wissen über andere Kulturen zu unterscheiden. Außerdem sollten sie ihre Meinung ausdrücken können, Vorschläge machen, argumentieren und ihre Entscheidung (in ihrer Muttersprache) begründen. Es sollte darauf geachtet werden, dass Länder außerhalb Europas nicht durch eine „Defizitbrille“ betrachtet werden und dass Quellen, die für die unabhängige Recherche verwendet werden, im Voraus gründlich überprüft wurden, damit sie keine stereotypen Ansichten fördern.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Den Schüler*innen sollte der Grundwortschatz bekannt sein, um Lebensmittel und Kleidung zu beschreiben. Sie sollten noch grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen und kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Laden Sie die Schüler*innen ein, sich verschiedene Länder in verschiedenen Reise-/Touristen-Online- und Offline-Medien anzuschauen – Reiseführer, Zeitungsreiseteil, Internet, Zeitschriften, Reisebroschüren usw. • Bitten Sie sie anschließend, ein Land zu benennen und etwas Positives über dieses Land zum Ausdruck zu bringen. • Zeigen Sie den Schüler*innen die Weltkarte (Peters Projektion). • Erklären Sie, dass wir alle in verschiedenen Ländern leben und so viele Gemeinsamkeiten und auch Unterschiede haben.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilen Sie die Klasse in Gruppen, die aus 5 oder 7 Personen bestehen (je nach Größe der Klasse), ordnen Sie jeder Gruppe ein Land zu und ein Buch über dieses Land oder benutzen Sie ein iPad/Tablet/Laptop mit Internetzugang. • Bitten Sie jede Gruppe, sieben Dinge über das Land zu schreiben (siehe Unterrichtsverlauf). • Bitten Sie dann eine*n Schüler*in aus jeder Gruppe, das Land in dem sie leben und das Land, nach dem die Gruppe gesucht hat, auf der Weltkarte zu finden. Verbinden Sie beide Orte mit einem Stück Wolle und Blu Tack. Nun gilt es herauszufinden, ob es Verbindungen zwischen den Ländern gibt. • Erinnern Sie die Schüler*innen daran, dass sie zusammenarbeiten, aber jedes Kind eine Rolle in der Gruppe hat: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Zeitmesser*in: eine Person erinnert die Gruppe an die Zeit, die sie für die Aufgabe haben und wann die Zeit abgelaufen ist ▶ Ermittler*in: eine Person liest die Informationen aus den verfügbaren Mitteln über das Land vor, die jemand aufschreibt ▶ Notizen machen: eine Person wird die Informationen aufschreiben ▶ Materialien: zwei Schüler*innen sind dafür verantwortlich, die verwendeten Materialien zu besorgen, aufzuräumen und nach der Aufgabe wegzuräumen ▶ Reporter*innen: zwei Schüler*innen berichten am Ende über die Informationen durch Fotos, schriftliche oder mündliche Präsentation • Helfen Sie den Schüler*innen, eine Tabelle zu erstellen, die Informationen über das Land auszufüllen, in dem sie leben und über das Land, nach dem sie gesucht haben. Benutzen sie folgende Überschriften (oder fügen Sie mehr hinzu): <ul style="list-style-type: none"> ▶ Sprachen im Land ▶ Bevölkerung ▶ Prominente ▶ Filme über dieses Land ▶ Währung ▶ Wichtige Exportprodukte ▶ Nationalflagge ▶ Sportarten ▶ Hauptspezialität (Essen) ▶ Musik ▶ Kleidung ▶ Flüsse / Berge ▶ Religionen ▶ Wetter ▶ Ein Gruß in der (den) Sprache (n) des Landes • Wählen Sie für die Entstehung der Tabelle zwischen digitalen Offline- und Online-Tools (Textverarbeitungsprogrammen, z. B. Microsoft Word oder Leinwänden, z. B. Padlet). Sie können aber alternativ auch traditionelle Methoden wie Pappen/Flipcharts verwenden.

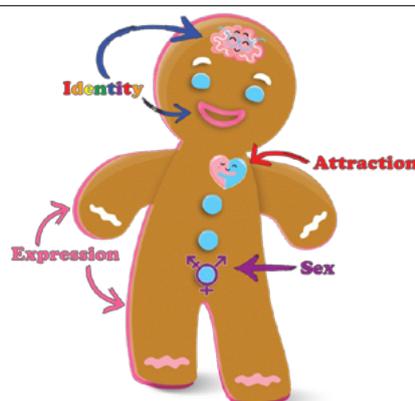
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fordern Sie die Schüler*innen auf, die Daten für die bevorzugte Methode einzugeben. Bitten Sie die Schüler*innen darum, die erstellten Dokumente zu speichern und auszudrucken und diese Daten mit Kameras, Telefonen oder iPads für die Verwendung im E-Portfolio abzufotografieren. Denken Sie daran, konkrete Anweisungen zu geben, wie: „Speichere die Datei, die du auf dem Desktop erstellt hast, in einen Ordner, benenne den Ordner“ usw. • Sobald sie die Aufgabe erledigt haben, bitten Sie die Reporter*innen, über die Länder bzw. über Ähnlichkeiten und Unterschiede zu berichten. Fordern Sie die Reporter*innen auf, bei der Präsentation die von der Gruppe erarbeiteten Tools und Mittel zu verwenden. • Bitten Sie nun jede Gruppe, herauszufinden, ob eins der vorgestellten Länder Ähnlichkeiten oder Unterschiede aufweist. Benutzen Sie die folgenden Informationen zur Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Auf welche Aspekte deines Landes hast du dich konzentriert? ▶ War es schwierig, ein anderes Land mit einer ähnlichen Sprache / Essen / Fluss / Kleidung / Musik zu finden? ▶ Welche Aspekte der Länder sind sehr unterschiedlich?
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen Sie die Schüler*innen nach Feedback zu einem Land ihrer Wahl: es kann ihr Heimatland oder ein anderes beliebiges Land sein. Verwenden Sie den/die Artikel für die Schulzeitung oder für andere Medien. Die Schüler*innen können Fotos oder andere Medien (z. B. Videos) hinzufügen, um einen digitalen Artikel oder eine Präsentation zu erstellen und dies ansprechender zu machen. Sie sollten frei zwischen verschiedenen digitalen Online- oder Offline-Lernumgebungen und sozialen Plattformen wie Blogs wählen können. • Fordern Sie sie auf, auch zu überprüfen, ob ihre Heimatstadt eine Städtepartnerschaft hat, und nehmen Sie diese Informationen ebenfalls in die Präsentation auf. Alternativ können die Schüler*innen ein Poster dieses Landes mit allen von ihnen identifizierten Hauptmerkmalen entwerfen.
<p>Follow up</p>	<p>Bringen Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio zusammen. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.</p>
<p>Kommentare</p>	

**UNTERICHTSSZE-
NARIO 4**
Titel: Was ist Gender?
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit

Ziel	Die Schüler*innen setzen sich mit Geschlechterstereotypen und deren schädlichen Auswirkungen (Diskriminierung, Vorurteile) auseinander und entwickeln ein Bewusstsein für die Geschlechtsidentität.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Untersuchen, was die Stereotypisierung von Geschlechtern bedeutet, einschließlich Ursachen und Folgen 2. Über das eigene Geschlecht in Bezug auf Stereotype nachdenken und Aspekte der eigenen Identität erkennen 3. Interesse für eine sichere und tolerante Schule wecken, fördern und aufrechterhalten
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/iPad oder entsprechendem Gerät für die Aktivitäten – diese können auf Kahoot, Mentimeter oder anhand Alternativen erstellt werden • Bilder von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten - Sie können einen Projektor, ein Smartboard oder ausgedruckte Kopien benutzen • Bild des Genderbread-Kekses (wählen Sie die Version, die für die Altersgruppe der Schüler*innen am besten geeignet ist)
Filmvorschlag	‘Billy Elliot’ (2000) oder ähnlich
Videovorschlag	Ketnet Generation K, Dr. Bea
Themenbereich(e)	Sozialwissenschaften Soziale und Persönliche Entwicklung Sprachen
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit
Voraussetzungen/Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit Aspekten ihrer eigenen Identität vertraut sein. Sie sollten auch mit der Nutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre eigene Persönlichkeit identifizieren können. Außerdem sollten sie ihre Meinung ausdrücken können, Vorschläge machen, argumentieren und ihre Entscheidung begründen können sowie Fähigkeiten zur Problemlösung (in ihrer Muttersprache) haben.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Den Schüler*innen sollte der Grundwortschatz bekannt sein, um sich selbst und ihre Charaktereigenschaften zu beschreiben. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen sowie kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zeigen Sie den Schüler*innen verschiedene Bilder von Kindern, die Geschlechterstereotype zeigen, und andere, die ihnen entgegenwirken, z. B. Jungen, die mit Lastwagen/Autos spielen, Mädchen, die mit Puppen spielen, Jungen, die spielen und sich umarmen, Mädchen, die Fußball spielen usw. Für die Fotos können Sie Kopien, ein beliebiges Gerät (Laptops/Tablets/iPads oder Smartphones), ein Smartboard oder einen Projektor verwenden. • Bitten Sie die Schüler*innen, zu zweit zu diskutieren, was ihnen auf den Fotos aufgefallen ist. Erklären Sie ihnen, dass sie sich darauf konzentrieren sollen, wie die Kinder aussehen, was sie tragen, was sie halten, welche Aktivitäten sie machen und wie ihre Ausdrücke sind.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fordern Sie die Paare nun auf, sich die Bilder von Kindern anzusehen. Auf den vorgeschlagenen Bildern sind Kinder aus verschiedenen Ländern/Kulturen zu sehen. Beginnen Sie ein Gespräch mit der Frage: Was macht diese Kinder zu einem Jungen oder einem Mädchen? • Bitten Sie die Schüler*innen, Vierergruppen zu bilden und in ihrer eigenen Gruppe zu diskutieren, was sie auf den Bildern sehen. • Sobald alle Gruppen fertig sind, beginnen Sie eine Diskussion im Plenum, indem Sie die Schüler*innen bitten, zu beschreiben, was sie auf den Bildern sehen. • Stellen Sie das Poster des „Genderbread Kekses“ vor und diskutieren Sie mit den Kindern darüber. Einige Themen, die in der Diskussion auftauchen sollten, sind: Geschlecht/Gender (bei der Geburt zugewiesen), Identität, Anziehung, Ausdruck. Leiten Sie eine Diskussion ein, indem Sie offene Fragen – basierend auf dem Poster – stellen, wie zum Beispiel: Was bedeutet Identität? Ist unsere Identität in direktem Zusammenhang mit unserer Biologie? Was macht uns zu einzigartigen Individuen? usw. • Bitten Sie die Kinder, über ihre Laptops/Tablets/iPads oder Smartphones ein Quiz in der Kahoot-App zu öffnen. Alternativ kann das Quiz auch auf Papier erstellt werden. • Das Quiz bestimmt Fotos von verschiedenen Aktivitäten, Farben, Gegenständen oder Berufen, die die Schüler*innen kategorisieren sollten, indem sie zwischen dem weiblichen Symbol (♀) oder dem männlichen Symbol (♂) wählen. Einige Beispiele können sein: ein Haus bauen, fürsorglich sein, Tennis spielen, viel Geld verdienen, aggressiv sein, Mode, wissenschaftliche Forschung, lange Haare haben, blau, zimperlich sein, stark sein, gutes Essen zubereiten, Automechaniker*in sein, gute Schulnoten bekommen, zuverlässig sein, Kuchen backen, Chef*in des Hauses sein, in einer Kita arbeiten, sich schminken, Videospiele spielen, Nagellack auftragen, tanzen, intelligent sein, pink, ein*e Chirurg*in sein. • Sobald sie fertig sind, bitten Sie die Schüler*innen ihre Ergebnisse zu prüfen. • Reflektieren Sie über die Antworten und leiten Sie eine Klassendiskussion über Geschlechterstereotype ein. Als Erstes führen Sie das Wort „Stereotyp“ ein und definieren Sie es, indem Sie es zuerst an die Tafel schreiben und die Schüler*innen fragen, ob sie dieses Wort schon einmal gehört haben.

<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben Sie die Definition in einfachen Worten an die Tafel, z. B. „Eine einfache Vorstellung, die viele Menschen über eine große Gruppe von Menschen haben und nicht unbedingt auf alle in dieser Gruppe zutrifft.“ • In der Zwischenzeit sollten Sie unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen lassen, die unterschiedliche kulturelle, religiöse oder ethnische Unterschiede zwischen den Kindern zu diesem Thema darstellen. Einige Kinder könnten während des Quiz frustriert sein und behaupten, dass eine Beschäftigung/Aktivität „für alle Geschlechter“ ist, andere könnten genau das Gegenteil sagen. Sie können das Quiz wiederholen und über jedes Thema separat sprechen. • Sehen Sie einen Film oder ein Video zu diesem Thema. Einige Beispiele sind der Film “Billy Elliot” oder in Belgien das Video “Dr. Bea” auf dem Kinderkanal “Ketnet”.
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fordern Sie die Kinder auf, die Anwendung „Mentimeter“ auf ihrem Laptop/Tablet/iPad oder Smartphone zu öffnen und einen QR-Code zu scannen. • Bitten Sie sie, drei Wörter aufzuschreiben, die beschreiben, was sie in dieser Unterrichtseinheit gelernt haben oder worüber sie nachgedacht haben. Mithilfe eines Smartboards oder Projektors können alle Kinder Wolken sehen, die sich aus den Wörtern zusammensetzen, die die Kinder eingetippt haben. Je größer die Wörter erscheinen, desto öfter wurden diese Wörter getippt. Sie können diese Wortwolke mit den Kindern besprechen und sogar ausdrucken, um sie in der Klasse aufzuhängen. • Bitten Sie die Schüler*innen, auch alle Fragen einzutippen, die sie zu diesem Thema noch haben, um sie zu einem späteren Zeitpunkt zu besprechen. Stellen Sie die Anonymität sicher.
<p>Follow up</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
<p>Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sie können den Kunstunterricht nutzen, um die Kinder zur Reflexion über das Gelernte in dieser Unterrichtseinheit anzuregen. Sie können die Fragen der Schüler*innen im Mentimeter verwenden, um andere Unterrichtseinheiten zu gestalten.
<p>Kommentare</p>	



**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 5**
Titel: Gruppenzwang
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit

Ziel	Die Schüler*innen entwickeln ihr Bewusstsein über das Thema Gruppenzwang und die Auswirkungen, die Gruppenzwang auf das eigene Verhalten hat.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Resilient gegenüber Gleichaltrigen sein. 2. Unausgesprochene Regeln in Worte ausdrücken, die die Interaktionen innerhalb einer Gruppe bestimmen, und bereit sein, sie bei Aktivitäten zu berücksichtigen. 3. Gefühle über eigene Erfahrungen mit Wertschätzung von Andersartigkeit, Ablehnung und Ausgrenzung ausdrücken. 4. Die Mechanismen beschreiben, die dazu führen können, dass Kinder aus Gruppen ausgeschlossen werden.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Buntes Papier (A4) • Heftgeräte (so viele wie Gruppen) und Heftklammern • Einen Zeitmesser <p>Für jede Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Command Card in Blau und Gelb • Ein Hefter und Heftklammern • Scheren • Ein Bandmeter • Eine Packung Spielkarten • Fragekarten (siehe Anhang) • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem Fotogerät
Themenbereich(e)	Sprachen Soziale und Persönliche Entwicklung Sozialwissenschaften
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit
Voraussetzungen/ Anforderungen:	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit Aspekten ihrer eigenen Identität vertraut sein einschließlich ihrer Hobbys, Vorlieben und Abneigungen. Sie sollten auch mit der Nutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre Meinung ausdrücken und Vorschläge machen können.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Den Schüler*innen sollte der Grundwortschatz bekannt sein, um sich selbst und ihre eigenen Charakteristika zu beschreiben. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen können sowie kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

Einleitung

- Drei Schüler*innen werden aufgefordert, einen Gegenstand ihrer Wahl von einer anderen Lehrkraft abzuholen. Die Schüler*innen, die rausgeschickt werden, werden während der nächsten Schritte im Unterricht eine Art „Gruppenzwang“ erleben.
- Sobald die Schüler*innen die Klasse verlassen haben, teilen Sie der restlichen Klasse mit, dass Sie ein Spiel spielen werden. Jedes Mal, wenn es klingelt, müssen sie einen „Hut aufsetzen“, d.h. die Hände in Form eines Dreiecks über den Kopf, wie ein Hut, und dann weiterarbeiten. Sie dürfen dies den anderen Schüler*innen, die in der anderen Klasse sind, nicht kommunizieren.
- Sobald die 3 Schüler*innen zurück sind, wird die Klasse in Gruppen geteilt (4 oder 5 Personen pro Gruppe). Das gesamte Material wird pro Gruppe aufgeteilt und ein sichtbarer digitaler Zeitmesser wird an die Tafel angebracht, damit die Schüler*innen sehen können, wie viel Zeit sie noch haben.

Unterrichtsverlauf

- Jede Gruppe erhält eine blaue Karte mit einer Gruppenaufgabe und eine gelbe Karte mit einer individuellen Aufgabe.

BLAUE KARTE:

Die Gruppe muss innerhalb von 15 Minuten eine 3-Meter-lange Papierkette aus buntem Papier basteln. Dafür schneiden sie aus dem bunten Papier Kreise, die sie falten und zusammentackern. Diese Kreise müssen dann zu einem Pendel gemacht werden.

GELBE KARTE:

In derselben Zeitspanne erhält die Gruppe die Aufgabe, auch die jeweiligen individuellen Aufgaben ohne Hilfe der anderen zu erledigen. Die folgende individuelle Aufgabe steht auf der gelben Karte:

- ▶ Ein dreistöckiges Kartenhaus bauen, das für eine Weile stehen bleibt. Die Person macht ein Selfie mit dem Kartenhaus darauf mit dem Tablet als Beweis.
- In der Zwischenzeit läutet die Lehrkraft alle 3 Minuten die Glocke. Die Schüler*innen, die wissen, was die Glocke bedeutet, bilden über ihrem Kopf ein Dreieck.
- Nach 15 Minuten hört die Aufgabe auf und ein Klassengespräch beginnt.
- Beginnen Sie ein Klassengespräch:
 - ▶ „Was ist euch beim Klingeln aufgefallen?“
 - ▶ „Warum ahmst du deine Klassenkameraden (nicht) nach?“
 - ▶ „Was würde passieren, wenn du (nicht) mitgemacht hättest?“ „Warum glaubst du das?“
- Gehen Sie nun zurück zur Aufgabe und fragen Sie die Schüler*innen:
 - ▶ Was ist deine Meinung zu dieser Aufgabe? Was war deiner Meinung nach schwierig?
 - ▶ Was hast du zuerst erledigt, als es schwierig wurde, die Einzelarbeit oder die Gruppenarbeit? Warum?
 - ▶ Hast du das schon mal im echten Leben (in der Schule, zu Hause, im Sportverein, mit Freunden) das Gefühl gehabt, etwas tun zu müssen, weil die anderen es auch getan haben? Wie hast du dann reagiert? Wie hast du dich dabei gefühlt?

Abschluss	<ul style="list-style-type: none">• Leiten Sie den Begriff „Gruppenzwang“ zunächst mit einer einfachen und kindgerechten Erklärung ein. Sie können auch ein Video (animiert oder nicht) aus einer vertrauenswürdigen Quelle (z. B. UNICEF) zeigen.• Anschließend fragen Sie die Klasse: „Entscheiden andere, wer ich bin und was ich mache?“ Fordern Sie die Schüler*innen auf, positive Argumente zum Gruppenzwang auf grüne Post-it und negative Beispiele von Gruppenzwang auf rote Post-it zu schreiben.• Die Lehrkraft sammelt diese ein, bespricht sie mit der Klasse und bringt sie im Klassenraum an einer sichtbaren Stelle an (z. B. am Fenster). Die Post-it könnten das Wort „WE/WIR“ formen.
Follow up	<p>Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.</p>
Kommentare	

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 6**
Titel: Ein Lied für meine besondere Person
Abschnitt: Identität und Zugehörigkeit

Ziel	Ein Lied für einen wichtigen Menschen im eigenen Leben zu komponieren.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Eine Person identifizieren, die im Leben des jeweiligen Schülers bzw. der jeweiligen Schülerin etwas Besonderes ist. 2. Sich auf den Prozess des Songschreibens einlassen. 3. Geeignete Schreibkompetenz demonstrieren. 4. Ein Lied komponieren. 5. Optional: Ein Musikvideo erstellen.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Papier • Stifte und Buntstifte • Zeichnungen • Beispiellieder • Bildreime <p>IKT: Verschiedene Arten von IKT (Kamera, iPads, Zugang zu Plattformen/Apps wie YouTube iMovies, Mentimeter, Apps zur Übersetzung)</p> <p>Überprüfen Sie die Schulordnung in Bezug auf die Verwendung von IKT zur Aufzeichnung.</p>
Themenbereich(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Musik • Soziale Kompetenz • Lesen • Schreiben • Sprechen
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten ein grundlegendes Verständnis von Rhythmus haben. Außerdem sollten in der Lage sein, IKT zu nutzen.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre Meinung ausdrücken und Vorschläge machen können.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können sowie kurze mündliche und schriftliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

<p style="text-align: center;">Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erklären Sie den Schüler*innen, dass sie ein Lied schreiben und ein Video für eine besondere Person zum Muttertag drehen werden. • Spielen Sie den Schüler*innen einige Musikbeispiele (ohne Text) vor. • Machen Sie ein Brainstorming: Welche Musik erinnert die Schüler*innen an eine besondere Person? • Die Schüler*innen stimmen über ihre Lieblingsmusik/-melodie ab. Diese wird als Hintergrund für das Lied verwendet, das sie komponieren werden.
<p style="text-align: center;">Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen arbeiten in gemischten Vierergruppen, je nach ihren musikalischen und schriftstellerischen Fähigkeiten. Spielen Sie die Musik während der gesamten Unterrichtsstunde im Hintergrund. <p>Phase 1: Brainstorming/Wortwolke (Word Cloud)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermutigen Sie die Schüler*innen, über den Inhalt ihres Liedes nachzudenken. • Welche Botschaft/Gefühle wollen sie in ihrem Lied zum Ausdruck bringen? Schlüsselfrage: Warum ist diese Person etwas Besonderes für uns? • Erstellen Sie eine Wortwolke (mit Schlüsselbegriffen / Phrasen / Adjektiven) auf Mentimeter. <p>Phase 2: Strophen schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erklären Sie, was eine Strophe ist, und nennen Sie Beispiele aus Liedern. Eine Strophe ist ein Teil eines Liedes, der normalerweise von einem bestimmten Thema handelt. Nach jeder Strophe gibt es einen Refrain (Teil, der mehrmals wiederholt wird) und dann eine weitere Strophe, die von einem anderen Thema handeln kann. • Ausgehend von den Wörtern in der Wortwolke verfasst jede Gruppe eine Strophe und eine Gruppe wird von der Lehrkraft bestimmt, die den Refrain verfasst. • Erlauben Sie 20 Minuten Zeit für diese Aufgabe. • Erinnern Sie die Schüler*innen daran, dass sich die Strophen nicht reimen müssen. Wenn sie aber das möchten, können sie mit Hilfe von IKT nach reimenden Wörtern suchen. • Es können auch Übersetzungs-Apps verwendet werden, um auf die Erstsprachen zurückzugreifen und die Übersetzung in die Schulsprache zu erleichtern. <p>Phase 3: Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffen Sie einen Moment der Reflexion in der Klasse, in dem alle ihre Arbeit beiseitelegen, innehalten und aufmerksam der Melodie im Hintergrund zuhören. • Erkundigen Sie sich nach den bisherigen Erfahrungen der Schüler*innen und laden Sie sie ein, einige Beispiele, Ideen oder Phrasen zu nennen, die sie in ihrem Lied verwenden. <p>Phase 4: Peer Review und Überarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermutigen Sie jede Gruppe, ihre Strophe/ihren Refrain mit einer anderen Gruppe auszutauschen. Die Schüler*innen lesen die Strophen/ den Refrain und geben schriftliche Tipps oder Vorschläge zur Verbesserung des Inhalts. Sie können z. B. ein Fragezeichen setzen, wenn sie etwas nicht verstanden haben, sie können ankreuzen, wenn eine Information fehlt, sie können Fehler unterstreichen, sie können zwei Vorschläge am Ende der Seite machen.

<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen überprüfen die Vorschläge, die sie erhalten haben. Es ist ihnen überlassen, ob sie einen Vorschlag streichen, ergänzen oder einfügen, wenn sie dies wünschen. Auf diese Weise lernen sie, dass Schreiben ein Prozess ist, bei dem man nicht in einem Zug ein fertiges Produkt erhält, sondern in mehreren Schritten bearbeitet, zurückliest, vorliest, streicht und ergänzt. • Die Lehrkraft liest jede überarbeitete Strophe/jeden überarbeiteten Refrain vor. • Bitten Sie die Schüler*innen zu überprüfen, ob der Rhythmus stimmt, indem sie sicherstellen, dass die Strophen/der Refrain mit der Melodie in Übereinstimmung sind. <p>Phase 5: Zusammenstellung des geschriebenen Lieds</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jede Gruppe schreibt die endgültige Version ihrer Strophe/ihrer Refrains, die dann im e-Portfolio veröffentlicht wird. • Ein Mitglied wird ernannt, um die endgültige Version ihrer Strophe/ihrer Refrains in ein Master-Word-Dokument auf dem Smartboard zu tippen. • Zeigen Sie das fertige Lied auf dem Smartboard. <p>Phase 6: Einüben des Lieds</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie alle Schüler*innen, das Lied als Klasse zu lesen. • Bitten Sie jede Gruppe, ihre Strophe/ihren Refrain im Einklang mit der Melodie zu singen. • Singen Sie das Lied mit der ganzen Klasse.
<p>Abschluss</p>	<p>Phase 7: Abschluss</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drucken Sie das Lied aus und hängen Sie es auf. • Laden Sie die Schüler*innen ein, Bilder ihrer besonderen Person um das Lied herum anzubringen. • Nehmen Sie das Lied auf (iPad, Audiotools usw.) und stellen Sie es in das E-Portfolio ein. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt. Überprüfen Sie die Schulordnung, bevor Sie mit diesem Schritt fortfahren. • Teilen Sie das Lied mit der jeweiligen besonderen Person (schriftlich oder in sonstiger Form).
<p>Follow Up</p>	<p>Optionale weiterführende Aktivitäten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Führen Sie das Lied in einer Schulversammlung auf, zu der die besonderen Personen eingeladen werden können. 2. Erstellen Sie ein Musikvideo anhand der folgenden Schritte: <ol style="list-style-type: none"> (a) Brainstorming <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen planen in ihren Gruppen, was sie in diesem Video zeigen wollen. Voraussetzungen: Wer? Was passiert? Wo? Dekoration? Kostüme? Requisiten? (b) Musikvideo: Dreharbeiten <p>Checkliste für die Dreharbeiten und die Schauspielerei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deine Körpersprache ist angemessen (du bewegst dich mit deinem Körper). • Du verwendest Ausdruck (du zeigst mit deinem Gesicht, was du fühlst).

	<ul style="list-style-type: none">• Die Blickrichtung ist passend (du schaust in die Kamera und zeigst nicht deinen Rücken).• Geeignete Requisiten werden verwendet.• Nachdem die Schüler*innen genau überlegt haben und wissen, wie ihre Szene aussehen soll, filmen sie sie mit Kameras, iPads oder Smartphones.• Es können auch Bilder ihrer besonderen Person verwendet werden. <p>Verwenden Sie iMovie oder eine bevorzugte App für die Bearbeitung.</p> <ul style="list-style-type: none">• Zeigen Sie, wie man mit iMovie oder einer bevorzugten App arbeitet.• Gehen Sie durch den Raum und unterstützen Sie die Schüler*innen, die Hilfe benötigen.• Spielen Sie das Video auf dem großen Bildschirm ab und bearbeiten Sie es gemeinsam in der Klasse.
Kommentare	

Abschnitt **b**

RELIGION UND GLAUBE

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 7**
Titel: Wichtige Orte
Abschnitt: Religion und Glaube

Ziel	Kulturelles Bewusstsein entwickeln, um interkulturelle Kompetenz und Akzeptanz zu fördern.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kulturelle Orte aus historischer und geografischer Sicht kennenlernen. 2. Ein Gefühl der Selbstwahrnehmung schaffen, indem Orte identifiziert werden, die ihre Identität prägen. 3. Vokabular in Bezug auf die Kultur und Geschichte entwickeln.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Google Translate oder DeepL App • Peters Projektion Weltkarte • Zeitleiste • Postkarten wichtiger Kulturstätte und Denkmäler (auf der Rückseite ist eine Notiz von einem Kind geschrieben) • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät für die Aktivitäten
Themenbereich(e)	Sprachen Soziale und Persönliche Entwicklung
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit untersucht die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit dem Konzept verschiedener Kulturen vertraut sein. Sie sollten in der Lage sein, verschiedene Orte auf der Weltkarte zu erkennen.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre Gefühle deutlich aussprechen, ihre Meinung ausdrücken und mit Respekt Schüler*innen unterschiedlicher Meinungen zuhören können. Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, zwischen dem Wissen über ihre eigene Kultur und dem über andere Kulturen zu unterscheiden. Sie sollten auch mit der Nutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten mit dem Grundvokabular vertraut sein, um ihre Meinungen, Fragen und Bedenken in Bezug auf die Religion beschreiben zu können. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen und kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren.</p>

Einleitung	Vorbereitungsaufgabe: Die Lehrkraft stellt online mehrere Karten mit einem Bild einer Kulturstätte und auf der Rückseite eine kurze Beschreibung der Kultur in der Sprache des entsprechenden Landes zur Verfügung.
Unterrichtsverlauf	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kinder wählen, ob sie allein, zu zweit oder in Gruppen arbeiten. • Verteilen Sie verschiedene Postkarten mit dem Bild und dem Namen eines wichtigen kulturellen Ortes. Auf der Rückseite der Karte ist die Geschichte eines Kindes, das über den Ort spricht und warum es ihm/ihr wichtig ist. Die Schüler*innen übersetzen den Text mit Hilfe der Anwendung Google-Translate oder Deepl und erhalten so mehr Informationen über den Kulturort. • Den Kindern wird etwas Zeit gegeben, um die Karte zu lesen und darüber mit der ganzen Klasse zu diskutieren. Lassen Sie die Kinder sich abwechseln und der Gruppe erzählen, was sie über das Foto wissen, das sie in der Hand halten. Erlauben Sie den Kindern mit Ihrer Hilfe, sofern sie dies wünschen, Recherchen im Internet durchzuführen. Einige Fragen zur Unterstützung der Diskussion sind: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wo ist dieser Ort? Kannst du es auf der Weltkarte anbringen und auch an der Klassenraumwand befestigen? ▶ Wann ist dieser Ort entstanden? Machen Sie den Zeitraum an der Zeitachse sichtbar. ▶ Mit welcher kulturellen/ethnischen/religiösen Gruppe ist dieser Ort verbunden? • Denken Sie gemeinsam mit den Schüler*innen über wichtige Orte in ihrer eigenen Gemeinschaft oder in der Welt nach. Sie können auf mindmeister.com eine Mindmap verwenden.
Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie die Schüler*innen, ein kleines Projekt zu erstellen, um ihren eigenen wichtigen Ort vorzustellen. Folgende Informationen müssen enthalten sein: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Name des Ortes (falls es einen gibt) ▶ Lage (Bilder auf der Weltkarte / Landkarte) ▶ Wie alt ist dieser Ort? (Frage mit der Zeitachse) ▶ Warum ist dieser Ort so wichtig für dich? ▶ Gibt es eine Verbindung zu deiner Kultur? • Erlauben Sie den Schüler*innen, die Materialien im Klassenzimmer zu verwenden und auszuwählen, wie sie ihren Ort präsentieren möchten. Einige Ideen sind hier aufgelistet (Sie können auch mehr hinzufügen): <ul style="list-style-type: none"> ▶ Digitale Präsentation ▶ Kreative Verarbeitung • Die Schüler*innen stellen der Klasse ihren Ort vor.
Follow up	Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche	Diese Unterrichtseinheit kann eine Erweiterung des „Me Box Project“ sein.
Kommentare	

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 8**
Titel: Dialog zum Glauben
Abschnitt: Religion und Glaube

Ziel	Über persönliche Überzeugungen und Identität in einem sicheren Raum reflektieren und darüber diskutieren.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Das Interesse der Schüler*innen an den Überzeugungen der Anderen fördern. 2. Das Selbstvertrauen der Schüler*innen fördern, indem sie ihre Ansichten ausdrücken. 3. Einen sicheren Raum schaffen, in dem persönliche Ansichten respektiert werden. 4. Unterschiede und Gemeinsamkeiten in verschiedenen Glaubensperspektiven erkennen.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • 1 großer Würfel. Basteln Sie ihn aus einem Karton, um einen großen Würfel herzustellen. Kleben Sie farbiges Papier auf jede Seite. • Zeitmesser • Eine kleine Glocke/Klingel • Stifte und A4 Papier
Themenbereich(e)	Religionspädagogik, Soziale und Persönliche Entwicklung
Digital- und Medienkompetenz	Die Nutzung digitaler Kommunikation und Zusammenarbeit erfordert von den Lernenden, eine PowerPoint-Präsentation zu erstellen, um ihr Gelerntes zu übermitteln. Dies wird die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit sowie die Erstellung digitaler Inhalte verbessern..
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit, die Wertschätzung von Ideen, das Lernen durch Erfahrung, die Kommunikation, den Umgang mit Ambiguität und Unsicherheit und das Ergreifen von Initiative.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit ihrer eigenen Kultur und ihren eigenen Ansichten vertraut sein bzw. Kenntnisse darüber haben und in der Lage sein, Merkmale dieser Kultur auszudrücken.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, zwischen dem Wissen über ihre eigenen Ansichten und Kulturen und anderen Ansichten und Kulturen zu unterscheiden. Die Schüler*innen sollten ihre Meinung deutlich äußern und anderen Meinungen respektvoll zuhören können. Sie sollten auch mit der Nutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Den Schüler*innen sollte der Grundwortschatz bekannt sein, um sich selbst und ihre eigenen Ansichten zu beschreiben. Sie sollten auch grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen und kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beginnen Sie eine „Karusselldiskussion“ in der Klasse über Themen, die für die Schüler*innen wichtig sein könnten. Um dies zu erreichen, bitten Sie die Schüler*innen, über ihre Ansichten, Meinungen oder Überzeugungen aus ihrer persönlichen Weltansicht zu sprechen. • Sammeln Sie Fragen zu Glaubensvorstellungen zur Diskussion und schreiben Sie sie auf einen großen Würfel. Fragen können sich auf Themen beziehen, wie z. B. Geld (Ist Geld wichtig?), Liebe (Was ist Liebe?), Glauben (Woran glaubst du?), Gott/Götter (Glaubst du an Gott oder Götter?), Feiern, Gebet, Armut, Tod, Freundschaft, die Welt, Leben, Gerechtigkeit usw. • Bilden Sie im Klassenzimmer einen großen Kreis aus Stühlen mit einem gegenüberstehenden inneren Kreis aus Stühlen. Alternativ können die Tische und Stühle abgeräumt werden und die Schüler*innen einander gegenüberstehen. • Teilen Sie die Schüler*innen in zwei Gruppen. Eine Gruppe bildet einen Außenkreis und eine Gruppe einen Innenkreis.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werfen Sie den Würfel und bitten Sie die Schüler*innen im inneren Kreis, mit der gegenüberstehenden Person im äußeren Kreis über die Frage zu sprechen, die aus ihrer persönlichen Perspektive oder Weltanschauung gestellt wird. • Die Schüler*innen sprechen über ihre eigenen Ansichten, indem sie Sätze mit „Ich glaube“, „Ich denke“ oder „Ich fühle“ beginnen. • Mit einem Zeitmesser lassen Sie die Schüler*innen etwa 1 Minute lang sprechen. Läuten Sie nach einer Minute das Glöckchen und bitten Sie diejenigen Schüler*innen des jeweiligen Paares, die im äußeren Kreis sind, jetzt zu sprechen. Es ist wichtig zu erklären, dass sie einander aufmerksam und respektvoll zuhören müssen und nicht unterbrechen dürfen. Es ist nicht erlaubt, die Ansichten anderer Personen zu kritisieren oder zu versuchen, sie zu einer anderen Denkweise zu überreden. • Nachdem jedes Mitglied des Paares gesprochen hat, läuten Sie erneut und bitten Sie die Schüler im äußeren Kreis, einen Platz nach rechts zu rücken. • Jedes neue Paar soll jetzt über dieselbe Frage im selben Format diskutieren. • Wiederholen Sie dieses Verfahren fünf oder sechs Mal und ändern Sie die Frage nach jeder zweiten Runde. • Bitten Sie die Schüler*innen, sich einen Moment Zeit zu nehmen, um darüber zu reflektieren, wie es sich angefühlt hat, die Ansichten der Anderen zu hören. Haben sie etwas gehört, das sie dazu gebracht hat, anders über ihre eigene Ansicht nachzudenken? Wie hat es sich angefühlt, der Ansicht einer anderen Person zuzustimmen oder nicht zuzustimmen? • Geben Sie ihnen ein Blatt Papier, um die Antworten folgender Fragen aufzuschreiben: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Schreib drei Gedanken auf, die du zu einer der besprochenen Ansichten hast. ▶ Schreib über zwei andere Standpunkte, die du interessant fandst. ▶ Schreib über eine Idee, die du weiter untersuchen möchtest. • Sammeln Sie alle Antworten, mischen Sie sie, verteilen Sie sie zufällig in der Klasse und fordern Sie die Schüler*innen auf, die von jemand anderem geschriebenen Antworten zu lesen. Versichern Sie sich, dass die Antworten anonym sind. • Diskutieren Sie gemeinsam in der Klasse über die Antworten der Schüler*innen.

Abschluss	<ul style="list-style-type: none">• Bitten Sie die Schüler*innen, Ideen oder Ansichten, die sie weiter untersuchen möchten, zu recherchieren und eine kurze Power-Point-Präsentation (3 – 5 Folien) mit einigen Bildern und Wörtern (in jeder gewünschten Sprache) über das, was sie entdeckt haben, zu erstellen. Die Schüler*innen sollen ihre Recherche in der nächsten Unterrichtsstunde präsentieren.
Follow up	<ul style="list-style-type: none">• Bringen Sie die Präsentationen und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio zusammen. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
Kommentare	

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 9**
Titel: Ein Natur-Mandala gestalten
Abschnitt: Religion und Glaube

Ziel	Stille und Reflexion unter den Schüler*innen fördern und die Rolle von Symbolen beim Ausdruck ihrer Überzeugungen oder Werte schätzen lernen.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Bedeutung von Stille und Reflexion im Alltag schätzen. 2. Zeit in der Natur verbringen und sich dem symbolischen Charakter von Objekten sowie ihrer Fähigkeit, Bedeutung dem beizumessen, was wichtig ist, bewusst werden. 3. Üben, dankbar zu sein.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Aktivität findet im Freien statt. Gehen Sie mit den Schüler*innen zu einem Ort, wo sie sich in einer natürlichen Umgebung befinden, falls möglich. • Ein großes Tuch • Ein tragbarer Lautsprecher (optional)
Themenbereich(e)	Religiöse Erziehung, Sozialwissenschaften, Wohlbefinden
Digital- und Medienkompetenz	Die Nutzung von digitalen Inhalten dient der Vermittlung von Ideen an die Schüler*innen.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Wertschätzung von Ideen, das Selbstbewusstsein und die Selbsteffizienz, das Lernen durch Erfahrung, die Kreativität und Vision.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit dem Konzept von Überzeugungen und Werten vertraut sein. Diese Stunde knüpft an das „Me Box Project“ an und das von jeder Person gewählte Symbol kann ihrer Kulturartefakt-Box hinzugefügt werden.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre eigenen Überzeugungen kennen und in der Lage sein, über Überzeugungen oder Werte zu sprechen.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, einfache mündliche und schriftliche Anweisungen zu verstehen und kurze mündliche oder schriftliche Sätze und Fragen zu formulieren.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Unterrichtseinheit umfasst eine achtsame, besinnliche Zeit in der Natur. Sie zielt darauf ab, Momente der Stille, der Reflexion, des Zuhörens, des Dialogs, der Kreativität und der Dankbarkeit zu schaffen. Wenn möglich, bringen Sie die Klasse an einen Ort, an dem sie sicher wandern und die Natur beobachten können. • Ermutigen Sie die Schüler*innen, langsam im Freien zu wandern und die Natur zu beobachten. Erklären Sie, dass sie dies allein und auf eine ruhige und achtsame Weise tun sollen. • Wenn sie ein Objekt anzieht, ermutigen Sie sie, innezuhalten und es genauer zu betrachten. • Bitten Sie die Schüler*innen, ein Objekt, das sie anzieht und etwas symbolisiert, das ihnen wichtig ist, aufzuheben. Sie werden später darüber sprechen.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Versammeln Sie die Klasse nach 5 oder 6 Minuten. Sie können sie draußen in einem Kreis versammeln oder zurück ins Klassenzimmer bringen. • Legen Sie ein großes Tuch in die Mitte des Kreises. • Bleiben Sie zunächst einen Moment still. Sagen Sie den Schüler*innen, ihre Augen zu schließen, wenn sie möchten, und ihre Atmung wahrzunehmen. • Nach ungefähr einer Minute bitten Sie sie, über das von ihnen ausgewählte Objekt zu reflektieren und wie es etwas Wichtiges für sie symbolisiert. • Bitten Sie sie, sich zur Person nach links zu drehen und ihr Objekt und das, was es für sie symbolisiert, mit dieser zu teilen. Erklären Sie, dass jede/-r eine Minute Zeit hat, um zu sprechen, und wenn eine Person spricht, hört die andere zu. Eine weitere Minute wird anschließend für einen Dialog miteinander gegeben. • Nachdem sie sich zu zweit ausgetauscht haben, bitten Sie die Klasse, gemeinsam ein Natur-Mandala zu erstellen, indem sie die von ihnen ausgewählten natürlichen Objekte verwenden. Ein Mandala ist ein Sanskritbegriff für den Kreis und repräsentiert Einheit und Verbindung. Diese Aktivität hilft, Körper und Geist in Einklang zu bringen. Jedes Objekt kann so angelegt werden, dass ein Kreis mit einem Mittelpunkt und einem kreisförmigen Design entsteht (siehe unten ein Beispiel). • Beginnen Sie damit, Ihren Gegenstand irgendwo auf das Tuch zu legen/stellen und fordern Sie dann die ganze Klasse auf, nacheinander vorzutreten und ihren Gegenstand langsam und vorsichtig auf das Tuch zu legen/stellen, um das Mandala zu formen. • Die Schüler*innen dürfen Teile bewegen, um eine größere Symmetrie zu schaffen, wenn sie dies wünschen. • Diese Übung wird still durchgeführt. Sie können leise Musik spielen, wenn Sie möchten.
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn der Kreis vollendet ist, bitten Sie die Schüler*innen, noch einmal für einen Moment über etwas zu reflektieren, wofür sie dankbar sind. • Gehen Sie um den Kreis herum und bitten Sie jede*n Schüler*in, ein Wort zu sagen. Wenn sie es wünschen, können sie auch schweigen.
<p>Follow up</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Machen Sie ein Foto vom Mandala der Klasse. Das Mandala kann im Klassenzimmer ausgestellt werden, wenn Platz vorhanden ist. Geben Sie den Schüler*innen Kopien des Bildes, damit sie diese in ihr E-Portfolio hochladen. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt. • Wenn der Kreis nicht mehr besteht, bitten Sie sie, ihr Objekt zu nehmen und es in ihre Kulturartefakt-Box aus dem „Me Box Project“ zu legen.

Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche	Diese Stunde knüpft an das „Me Box Project“ an und das von jeder Person gewählte Symbol kann der eigenen Kulturartefakt-Box hinzugefügt werden.
Kommentare	

Ressourcen



Abschnitt **C**

SOZIALE GERECHTIGKEIT

**UNTERICHTSSZE-
NARIO 10**
Titel: Kinderrechte
Abschnitt: Soziale Gerechtigkeit

Ziel	Schüler*innen wissen, was es heißt, Rechte zu haben und was ihre Rechte sind.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wissen, was es heißt, Rechte zu haben und welche Rechte man hat 2. Herausfinden, welche Rechte im Leben der Schüler*innen verwirklicht und nicht verwirklicht sind 3. Erkunden, wie die Verwirklichung der eigenen Rechte verbessert werden kann 4. Wortschatz in Bezug auf Rechte entwickeln
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • Großes Plakatpapier • Lange Papierrolle zum Aufhängen an der Wand im Klassenzimmer • Plakatfarbe oder große Filzstifte • Poster: UN-Kinderrechtskonvention – kinderfreundliche Version von UNICEF
Themenbereich(e)	Soziale Gerechtigkeit Identität und Zugehörigkeit Sozialwissenschaften
Digital- und Medienkompetenz	Die Nutzung digitaler Kommunikation und Zusammenarbeit erfordert, dass die Lernenden verschiedene Software verwenden, um ihre Ideen für die Kommunikation, Zusammenarbeit und gesellschaftliche Teilhabe verantwortungsbewusst darzustellen.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert das Selbstbewusstsein und die Selbsteffizienz, ethisches und nachhaltiges Denken, Wertschätzung von Ideen, Kommunikation, Vision.
Voraussetzungen/Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten Ideen visuell darstellen.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten mit Themen rund um soziale Gerechtigkeit, Gleichheit/Ungleichheit, Fairness und Unfairness vertraut sein.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen benötigen grundlegende mündliche und schriftliche Fähigkeiten, um über Fragen der sozialen Gerechtigkeit zu sprechen und darüber zu reflektieren.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen Sie die Schüler*innen, ob sie wissen, was es bedeutet, Rechte zu haben. Erklären Sie anhand der Antworten der Schüler*innen gemeinsam, was Rechte bedeuten. • Fragen Sie die Schüler*innen, welche Wörter sie mit dem Begriff Rechte assoziieren. Der Schwerpunkt liegt auf der Bewertung des Verständnisses der Schüler*innen von Rechten als Begriff und dem Vokabular rund um Rechte.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen Sie die Schüler*innen, welche Rechte sie ihrer Meinung nach haben. Fragen Sie nach ein paar Beispielen, wenn die Klasse als Ganzes zusammen ist. • Anschließend besprechen die Schüler*innen kurz zu zweit, welche Rechte sie haben und erstellen eine Liste. Für die Liste können sie zwischen digitalen Online-Tools (z. B. Padlet) oder traditionellen Methoden wie Poster auswählen. • Jedes Paar sollte dann die eigene Liste zu einem Poster oder einer gemeinsamen Online-Leinwand (z. B. Padlet) hinzufügen, die mit der gesamten Klasse geteilt wird. Bitten Sie die Schüler*innen, dieses Poster oder diese Leinwand (z. B. Padlet) angemessen „Unsere Rechte“ zu nennen. Falls dies online durchgeführt wird, denken Sie daran, konkrete Anweisungen zu geben, wie: Speichern Sie die erstellte Datei, geben Sie der Liste einen Namen usw. • Bringen Sie die Klasse zusammen, um mit den Schüler*innen über ihre Ideen bezüglich ihrer Rechte zu sprechen. • Zeigen Sie ihnen die UN-Kinderrechtskonvention in Bildform vor (siehe beigefügtes Poster). Bitten Sie die Schüler*innen, sich die Bilder anzusehen und fragen Sie, ob sie irgendwelche Rechte erkennen. • Versuchen Sie alle Rechte auf dem Poster zu beschreiben. Überprüfen Sie regelmäßig im Dialog, ob die Schüler*innen verstanden haben, was jedes Recht ist und fordern Sie sie auf, sich geeignete Beispiele auszudenken. • Danach bitten Sie die Schüler*innen, die Rechte der UN-Kinderrechtskonvention mit der selbst erstellten Liste zu vergleichen und Unterschiede zwischen den Listen zu finden. Benutzen Sie folgende Informationen zur Diskussion: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Rechte hast du nicht berücksichtigt? ▶ Was denkst du über diese Rechte? • Fordern Sie die Schüler*innen auf, wieder zu ihren Paaren zurückzukehren und zwei neue Listen auf der Online-Leinwand (z. B. Padlet) oder dem Poster zu schreiben: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Rechte ihrer Meinung nach in ihrem eigenen Leben verwirklicht sind ▶ Welche Rechte ihrer Meinung nach in ihrem eigenen Leben nicht verwirklicht sind • Bringen Sie die Klasse zusammen und fragen Sie die Schüler*innen, welche Rechte der UN-Kinderrechtskonvention sie in den von ihnen erstellten Listen am stärksten vertreten sehen und ob sie Rechte aus ihrer eigenen ursprünglichen Liste aufgenommen haben, die möglicherweise nicht in der UN-Kinderrechtskonvention enthalten sind. • Fordern Sie die Schüler*innen auf, die Liste „Unsere Rechte“ mit den Rechten, die ihrer Meinung nach für die ganze Klasse am wichtigsten sind, neu zu gestalten, unabhängig davon, ob sie verwirklicht sind oder nicht. Dies kann von nun an als Charta der Rechte ihrer eigenen Klasse fungieren.

<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn die Teilnahme am Demokratisierungsprozess eine Möglichkeit für Menschen ist, ihre Rechte zu fordern, was können Schüler*innen dann tun, um in der Schule „ihre Rechte zu fordern“? Welche Rechte sind für sie besonders wichtig und welche Rechte werden ihrer Meinung nach nicht verwirklicht? Müssen sie der Schulleitung/der Kommunalverwaltung/den Familien/den Gleichaltrigen Vorschläge machen? • Lassen Sie die Schüler*innen selbst entscheiden, wie sie ihre Kampagne zur Durchsetzung ihrer Rechte präsentieren möchten. Einige Ideen wären: eine Botschaft schreiben, eine Präsentation vor der Schulleitung halten, einen Artikel für die Schulzeitung verfassen, einen Podcast erstellen, ein digitales Poster oder ihre Infografiken entwerfen usw.
<p>Follow up</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie anschließend die Schüler*innen, einen Gegenstand für jedes der Rechte ihrer „Me-Box“ hinzuzufügen, von denen sie glauben, dass sie in ihrem Leben verwirklicht sind, und für jedes der Rechte, die nicht verwirklicht sind. • Bringen Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio zusammen. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
<p>Kommentare</p>	



Taken from:

www.unicef.org.au/stories/poster-convention-on-the-rights-of-the-child

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 11**
Titel: Eine Mobbing-freie Schule
Abschnitt: Soziale Gerechtigkeit

Ziel	Die Schüler*innen werden für das Thema Mobbing sensibilisiert und lernen Anti-Mobbing-Konzepte kennen.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mobbingverhalten definieren, Merkmale nennen und Warnsignale identifizieren. 2. Schritte zur Überwindung und Vorbeugung von Mobbing vornehmen. 3. Emotionale und fantasievolle Entwicklung durch „out-of-the-box“ Denken fördern, um Lösungen für soziale Probleme wie Mobbing zu finden. 4. Eine sichere und tolerante Schule schaffen und fördern.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/iPad oder entsprechendem Gerät für die Aktivitäten – diese können auf Kahoot, Mentimeter oder Alternativen erstellt werden • Papier • Stifte / Farben / Bleistifte / Glitter / Bunte Sticker • Bücher
Themenbereich(e)	Sprachen Sozialwissenschaften Soziale und Persönliche Entwicklung
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit untersucht die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit Aspekten ihrer eigenen Identität vertraut sein. Sie sollten auch mit der Benutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten die Eigenschaften ihrer eigenen Persönlichkeit erkennen können. Außerdem sollten sie ihre Meinung ausdrücken können, Vorschläge machen, argumentieren und ihre Entscheidung begründen können sowie einige Fähigkeiten zur Problemlösung (in ihrer Muttersprache) haben.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Den Schüler*innen sollte der Grundwortschatz bekannt sein, um sich selbst und ihre Persönlichkeitsmerkmale zu beschreiben. Sie sollten auch ihre Gefühle beschreiben können. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen und kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

Einleitung

- Laden Sie die Schüler*innen ein, sich in einen Kreis zu setzen und halten Sie zwei Blätter Papier in Ihren Händen. Sagen Sie ihnen nun, dass sie ein Spiel spielen werden.
- Erklären Sie, dass jedes Blatt ein hypothetisches Kind darstellt, nicht eines aus der Klasse oder der Schule. Beide Blätter werden von Person zu Person gereicht.
- Wenn das erste Blatt in ihren Händen ist, müssen die Kinder einen freundlichen Satz sagen und es dem Kind neben ihnen weitergeben, ohne es zu falten oder zu zerreißen. Die Kinder können Glitter oder bunte Sticker aufkleben, bevor sie es weitergeben.
- Wenn das andere Blatt weitergereicht wird, werden die Kinder angewiesen, das Papier zu zerknüllen. Bevor es an das nächste Kind weitergegeben wird, sollten die Schüler*innen sagen, dass es ihnen leidtut, und es dann glätten.
- Wenn beide Blätter der Lehrkraft zurückgegeben werden, sollten die Schüler*innen darüber reflektieren, was mit jedem der beiden Blätter passiert ist, und den Zustand, in dem sie sich jetzt befinden, mit dem Zustand vergleichen, in dem sie sich befanden, als die Lehrkraft mit der Übung begann. Die Lehrkraft kann folgende Fragen zur Gruppendiskussion stellen, wie z. B.: Was ist passiert? Wie sehen die Blätter jetzt aus? Es ist auch sehr wichtig, die Verbindung zwischen dem zerknitterten, zerrissenen Blatt Papier und den Personen herzustellen, die gemobbt werden. Verstehen die Kinder diese Metapher? Wie reagieren sie?
- Bitten Sie nun die Kinder darum, die Kahoot-App auf ihrem Tablet/iPad oder Smartphone zu öffnen. Erklären Sie, dass mehrere Aussagen über die Schule mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten sind. Sagen Sie ihnen, dass jede Person einen Spitznamen bekommt, damit sie anonym bleiben und sich sicher fühlen, ehrlich zu antworten. Einige der Aussagen könnten sein:
 - ▶ Ich fühle mich in der Schule glücklich /Ich fühle mich in der Schule traurig
 - ▶ Ich fühle mich in der Schule sicher /Ich fühle mich in der Schule unsicher
 - ▶ Ich fühle mich in der Schule traurig /Ich fühle mich in der Schule froh
 - ▶ Ich habe Angst in der Schule/Ich fühle mich in der Schule ruhig
 - ▶ Ich fühle mich stark
 - ▶ Ich beteilige mich manchmal an Mobbing
 - ▶ Ich beteilige mich oft an Mobbing
 - ▶ Ich wurde in der Schule gemobbt
 - ▶ Ich werde jetzt gemobbt
 - ▶ Ich kann mit jemandem sprechen, wenn ich mich schlecht fühle
 - ▶ Ich habe niemanden, mit dem ich reden kann, wenn es mir schlecht geht
 - ▶ Ich verstehe die Auswirkungen, die Mobbing auf jemanden haben kann
 - ▶ Mir sind die Auswirkungen egal, die Mobbing auf jemanden haben kann
 - ▶ Ich möchte eine Schule besuchen, in der es kein Mobbing gibt
- Sie können beim Quiz auch eine Pause machen, um über einige der Antworten zu sprechen.
- Fragen Sie die Kinder nach dem Kahoot-Quiz, Ihnen das erste Wort zu nennen, das ihnen in den Kopf kommt. Dies kann über die App/Website „Mentimeter“ [www.mentimeter.com] auf einem Tablet/Ipad/Smartphone erfolgen. Der Screenshot vom Mentimeter kann ausgedruckt und nach dem Unterricht im Klassenzimmer aufgehängt werden.
- Wählen Sie ein geeignetes Video oder einen Film aus oder diskutieren Sie in der Gruppe mit den Schüler*innen über die Ursachen und Folgen von Mobbing. Die Schüler*innen sollten in diesem Film sehen, dass es Lösungen zu diesem Problem gibt. Eine andere Möglichkeit wäre, einen Tagebucheintrag von einem Kind, das gemobbt wird und einen Tagebucheintrag von einem Kind, das Mobbingverhalten zeigt, vorzulegen. Diese Eintragungen ins Tagebuch können der Klasse vorgelesen werden, um darüber zu sprechen.

<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Führen Sie das Thema der Unterrichtseinheit ein, indem Sie fragen: Wer möchte unsere Schule Mobbing-frei machen? Wer träumt von einer Schule, in der man sich sicher und akzeptiert fühlt? Wo es kein Mobbing, keine Scham, keine Ausnahme gibt? Ist eine solche Schule utopisch? Wie kann das möglich sein? • Schreiben Sie nun folgende Fragen an die Tafel: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Wie sieht diese Schule aus? ▶ Wie fühlen sich, spielen, arbeiten Kinder in dieser Schule? ▶ Was ist in dieser Schule erlaubt (oder nicht erlaubt)? ▶ Wie können wir, die Kinder, dies bewältigen? • Teilen Sie die Schüler*innen je nach Größe Ihrer Klasse in Vierer- oder Fünfergruppen ein und bitten Sie jede Gruppe, sich an einen anderen Tisch zu setzen. Um die Gruppen zu bilden, können Sie verschiedene spielerische Wege ausprobieren, z. B. die Schüler*innen darum bitten, ihre Lieblingsfarbe, Obst oder Snack usw. auszuwählen. Bitten Sie die Schüler*innen, sich nach ihrer Hausnummer oder ihrem Geburtsdatum oder Schuhgröße usw. zusammenzutun. • Geben Sie jeder Gruppe einen Stapel kleiner Zettel und bitten Sie sie, sich etwas Zeit zu nehmen, über diese Fragen nachzudenken. • Bitten Sie alle Schüler*innen aus jeder Gruppe, einen Zettel aus dem Stapel zu nehmen und ihre Idee aufzuschreiben, wie sie eine Mobbing-freie Schule erzielen können. Sie können so viele Ideen aufschreiben, wie sie wollen. • Versichern Sie sich, dass die Schüler*innen genug Ideen haben und geben Sie jeder Gruppe ein Blatt grünes und rotes Papier. Jede*r Schüler*in wird eine Idee vorlesen und die Gruppe entscheidet dann, welche Idee auf den roten oder den grünen Stapel geht. Der rote Stapel ist für Ideen, die nicht verwirklicht werden können, da es entweder zu teuer oder zu schwierig ist, sie zu implementieren, z. B. ein großer Swimming Pool in der Mitte des Schulhofes. Der grüne Stapel ist für Ideen, die berücksichtigt und in einer anderen Unterrichtsstunde ausgearbeitet werden können. • Erinnern Sie die Kinder daran, wie man für jede Idee Respekt zeigt und nehmen Sie an einer produktiven Diskussion teil, indem Sie kritische Fragen stellen wie: Ist es möglich, dieses Projekt in diesem Schuljahr zu verwirklichen? Ist es zu teuer für die Schule, dies zu erreichen? Glaubst du, dass die Lehrenden mit dieser Idee einverstanden wären?
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bitten Sie die Schüler*innen, aus jedem der grünen Stapel die 2 oder 3 auffälligsten Ideen auszuwählen und sie auf einem Poster oder Block zu sammeln. Helfen Sie den Schüler*innen bei der Auswahl, wenn nötig. • Jede*r Schüler*in kann der besten Idee 5 Punkte geben, die Punkte müssen auf mindestens 2 Ideen verteilt werden. Fühlen Sie sich frei, auch eine digitale App zu finalisieren, um diesen Teil fertigzustellen. Die beliebtesten Ideen werden mithilfe der Lehrkraft in einer Gruppendiskussion in Kategorien eingeordnet. Diese Ideen werden der Schulleitung oder dem Lehrerausschuss zur Prüfung vorgelegt.

Follow Up	Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche	<ul style="list-style-type: none">• Nach einigen Wochen können die Kinder das Quiz am Beginn der Unterrichtseinheit noch einmal machen. Sie sollten die Ergebnisse der beiden vergleichen, um zu sehen, ob es positive Veränderungen gegeben hat.
Kommentare	

UNTERICHTSSZE- NARIO 12

Titel: **Verteilung von Lebensmitteln**

Abschnitt: **Soziale Gerechtigkeit**

Ziel	Kinder setzen sich kritisch mit dem Thema Ernährungsarmut als Problem sozialer Ungleichheit auseinander, um ein soziales Bewusstsein und ein praktisches Verständnis für das Thema zu entwickeln.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ungerechtigkeit in Bezug auf die Verteilung von Lebensmitteln erklären 2. Die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs), die für Verteilungsungleichheiten am relevantesten sind, ermitteln 3. Eine Reihe komplexer Fragen zur Ernährungsungleichheit insbesondere im Zusammenhang mit SDG2 beantworten 4. Die Auswirkungen dieser Situation auf die Rechte der Menschen als Weltbürger*innen erklären
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Eine digitale Tafel oder ein Computer mit Beamer • Zugang zu Laptops/Tablets/iPads/Computern für die Recherche • Poster: UN-Nachhaltigkeitsziele • Verschiedene Sorten Papier (eine Mischung aus Farben und Texturen) • Papierstreifen mit den Namen der Kontinente • Kekse oder Süßigkeiten: Überprüfen Sie die Richtlinien der Schule zu gesunder Ernährung und Lebensmittelallergien in der Klasse sowie zu sensorischen Störungen
Themenbereich(e)	Geografie, Sozialwissenschaften, Sprachen
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit untersucht die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit verschiedenen Ländern vertraut sein, sich mit Landkartenarbeiten beschäftigt haben - insbesondere mit Peters Projektion - und Kenntnisse über verschiedene Kontinente haben. Die Schüler*innen sollten zudem über eine grundlegende Vertrautheit mit den SDGs verfügen. Sie sollten auch mit der Nutzung von Medien und der Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Außerdem sollten sie ihre Meinung ausdrücken können, Vorschläge machen, argumentieren und ihre Entscheidung begründen können sowie Fähigkeiten zur Problemlösung (in ihrer Muttersprache) haben.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten mit dem Grundwortschatz zur Beschreibung von Lebensmitteln sowie Ländern/ Kontinenten vertraut sein. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen sowie kurze mündliche Sätze und Fragen (in ihrer zweiten Sprache) formulieren können.</p>

Einleitung

- Zeigen Sie die Peters Projektion Weltkarte. Bitten Sie die Schüler*innen, die Kontinente/verschiedenen Regionen der Welt zu identifizieren.

Notiz an die Lehrkraft:

“Die Peters Projektion Weltkarte aus dem Jahr 1974 ist eine flächentreue Projektion. Dies bedeutet, dass alle Länder der Welt in ihrer wahren Größe und im Verhältnis zu ihrer Landmasse dargestellt sind. Dies gilt nicht für ältere Projektionen.

Die 1569 vom flämischen Kartographen Gerardus Mercator eingeführte Mercator-Karte, die zur Navigation geeignet war, aber auch häufig in Weltkarten verwendet wurde, wird noch heute in einigen Klassenzimmern verwendet. Die Mercator-Projektion bläht die Größe von Regionen zunehmend entsprechend ihrer Entfernung vom Äquator auf, sodass Gebiete, die weiter vom Äquator entfernt sind, überproportional groß erscheinen.”

Von Seite 21 :

https://www.mie.ie/en/research/publications_and_resources/just_connections_just_trade_a_teaching_resource_about_africa/just_connections_just_trade_a_teaching_resource_about_africa_2018_.pdf

Unterrichtsverlauf

- Schaffen Sie verschiedene „Ecken“ im Klassenraum. Hängen Sie verschiedene Papierstreifen mit Namen von Kontinenten/Regionen in jede Ecke auf. Diese repräsentieren die Teile der Welt: China, Asien, Europa, Nordamerika, Südamerika, Afrika

- Teilen Sie die Klasse entsprechend der Verteilung der Weltbevölkerung in kleine Gruppen auf:

China: 10, Asien: 7, Europa: 6, Afrika:3, Nordamerika: 2, Südamerika: 2

- Erklären Sie, dass die Kinder in der Klasse alle Menschen in diesen Regionen der Welt repräsentieren.

- Zeigen Sie den Kindern 30 verschiedene Lebensmittel: Süßigkeiten, Kekse usw., je nach Schulpolitik

- Bitten Sie die Schüler*innen zu erraten, wie die Verteilung dieser Lebensmittel zwischen den verschiedenen Kontinenten/Regionen sein sollte. Halten Sie das auf einer Tafel/einem Flipchart fest. Die Schüler*innen werden wahrscheinlich sagen, dass jeder Bereich genug für jede Person in dieser Region bekommen sollte.

- Teilen Sie nun die Süßigkeiten/Kekse für jeden Kontinent/jede Region gemäß den folgenden Abbildungen auf. Erklären Sie der Klasse, dass die Lebensmittel eigentlich so aufgeteilt sind:

China: 4, Asien: 1.5, Europa: 14, Afrika: 0.5, Nordamerika: 8.5 , Südamerika: 1.5

- Eröffnen Sie eine Diskussion über diese Verteilung und stellen Sie folgende Fragen:

Denkt darüber nach, wie Lebensmittel weltweit aufgeteilt werden.

- ▶ Was sind eure Gedanken dazu?

- ▶ Wer profitiert davon?

- ▶ Wer verliert?

- ▶ Wer entscheidet?

- ▶ Warum passiert das?

- ▶ Wie kann dies angegangen werden?

- ▶ Was können wir tun? (Lebensmittelverschwendung angehen, sich über die Welt informieren, Klimabewusstsein und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensmittelproduktion).

Notiz an die Lehrkraft:

Es gibt möglicherweise kein Handlungsergebnis, das die Schüler*innen akzeptieren können, da dies ein systemisches globales Problem ist, aber es ist auch wichtig, auf globale Initiativen hinzuweisen, die unternommen werden.

<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hängt das mit den SDGs zusammen? Welches Ziel fokussiert darauf, dieser Ungerechtigkeit entgegenzuwirken? (SDG2) • Stellen Sie globale Bewegungen vor, die darauf abzielen, Ungleichheit anzugehen, z. B. Welternährungsprogramm, UN, UNHCR, Fairtrade, zeigen Sie die Logos der Organisationen und gegebenenfalls ihren Sitz, falls relevant. • Entdecken Sie nachhaltige Entwicklung Ziel #2: Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. • Die Schüler*innen werden nun aufgefordert, in Gruppen zu arbeiten und folgende Fragen zu recherchieren: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Es gibt genug Lebensmittel für alle. Das Problem ist, dass die Lebensmittel nicht richtig verteilt werden. Bitten Sie die Schüler*innen, den folgenden Link zu überprüfen und über ihre Entdeckungen zu berichten: https://sdg-tracker.org/zero-hunger#targets ▶ Recherchieren Sie den Begriff „Unterernährung“ ▶ Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensmittelproduktion und Verteilung: Ernteaufschläge aufgrund von Dürre usw. „Jeden Tag hat einer von neun Menschen nicht genug zu essen, um einen gesunden, aktiven Lebensstil zu führen. Dieses Problem wird durch den Klimawandel verschärft, der oft verheerende Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit hat. Große Dürren auf drei Kontinenten haben zu Nahrungsmittel-, Wasser- und Energieknappheit geführt.“ 2022 Daten aus: https://developmenteducation.ie/feature/bringing-world-food-day-to-the-classroom/
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Jede Gruppe sollte den anderen Schüler*innen einen Bericht erstatten. Lassen Sie die Schüler*innen allein entscheiden, wie sie ihre Ergebnisse präsentieren. Sie können eine Collage erstellen, einen Artikel für die Schulzeitung schreiben, einen digitalen Artikel/eine digitale Präsentation entwerfen bzw. zeichnen oder ein Video erstellen. Die Schüler*innen können Fotos oder andere Medien hinzufügen, um ihre Arbeit ansprechender zu gestalten. Sie sollten zwischen verschiedenen digitalen Online- oder Offline-Lernumgebungen und sozialen Plattformen wie Blogs frei wählen können. Alternativ können die Schüler*innen ein Poster von SDG2 mit allen von ihnen identifizierten Hauptmerkmalen entwerfen.
<p>Follow Up</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
<p>Kommentare</p>	

UNTERICHTSSZE- NARIO 13

Titel: **Engagierte Kunst**

Abschnitt: **Soziale Gerechtigkeit**

Ziel	Bedenken und Fragen zu gesellschaftlichen Themen durch Kunst ausdrücken.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gefühle auf der Grundlage von Fakten und Bedingungen in der Welt ausdrücken, indem aktuelle Ereignisse in den Medien verfolgt werden. 2. Umsetzbare Lösungen für Probleme in der Gesellschaft und der Welt im Rahmen ihrer Möglichkeiten aussprechen. 3. Anhand von Beispielen aus der eigenen Erfahrung zeigen, wie man sich als Einzelperson oder als Gruppe an Solidaritätsaktionen beteiligen kann und welchen Nutzen und Effekt dies hat. 4. Eine kreative, handlungsorientierte Lösung für ein soziales Problem entwickeln.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung mit gesellschaftlichen Themen wie Menschenrechte, Tagesereignisse, Umwelt, Frieden und Konflikte sowie Demokratie • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • Farbe und Pinsel • Große Blätter • Straßenmalkreide • Zeitungen, Küchenrolle, Milchkarton, Schuhkarton, PET-Flasche, Eierkarton, Flaschenkappen und Korken. • Musikinstrumente • Mentimeter App • Metaverse App
Themenbereich(e)	Sprachen, Soziale und persönliche Entwicklung, Kunst
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit, die Erstellung digitaler Inhalte, die Sicherheit und die Problemlösung.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit untersucht die Problemlösung, die Eigenverantwortung, die soziale Verantwortung, die Neugier, die Kommunikation und die Zusammenarbeit.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen haben ihre eigene Meinung zu gesellschaftlichen Themen und trauen sich, ihre Meinung zu äußern. Sie sollten auch mit der Verwendung von QR-Codes und entsprechender Technologie vertraut sein.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Außerdem sollten sie ihre Meinung ausdrücken und Vorschläge machen können. Sie sind offen dafür, Themen aus verschiedenen Perspektiven in Betracht zu ziehen.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten mit dem Grundvokabular vertraut sein, um ihre Meinungen, Fragen und Bedenken zu gesellschaftlichen Themen zu beschreiben. Sie sollten grundlegende mündliche und schriftliche Anweisungen verstehen können, einfache Sätze und Fragen lesen und verstehen sowie kurze mündliche Sätze und Fragen formulieren können.</p>

<p>Einleitung</p>	<p>Hängen Sie im Klassenzimmer verschiedene Poster zu folgenden sozialen Themen auf: Menschenrechte, Tagesereignisse, Umwelt, Frieden und Konflikte und Demokratie. Der Klassenraum sollte wie ein Ausstellungsraum aussehen.</p>
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erklärt die sozialen Themen mit Hilfe von Bildmaterial (Videos, Texte, Artikel usw.). Dies hilft den Schüler*innen, sich für jedes soziale Thema ein Bild zu machen. • Alle Schüler*innen müssen sich die Ausstellung (Poster) ansehen, die im Klassenzimmer eingerichtet ist. Erklären Sie ihnen, dass sie die folgenden Schritte befolgen müssen, und lassen Sie sie allein wählen, ob sie individuell, zu zweit oder in größeren Gruppen arbeiten werden: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Scannen Sie die Poster mit der App „Metaverse“ und erhalten Sie Informationen zu den Kunstwerken. ▶ Fotografieren Sie Ihre*n Lieblingskünstler*in von dieser Ausstellung. ▶ Sammeln Sie das/die Foto(s) auf einem Padlet und erklären Sie, warum Sie diesen Künstler oder diese Künstlerin ausgewählt haben, welches seines/ihrer Werks Sie am meisten anspricht und warum. • Sobald die oben genannten Schritte abgeschlossen sind, beginnen Sie eine Diskussion in der Klasse, indem Sie fragen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche Künstler*innen fandst du am interessantesten? ▶ Wie interpretierst du die Kunst dieser Künstler*innen? ▶ Was glaubst du, was sie erreichen wollten? Glaubst du, dass sie dies erreichten oder nicht? ▶ Was haben all diese Künstler*innen gemeinsam? Was ist dir aufgefallen? ▶ Wie würdest du diese Art von Kunst nennen? Ist es deiner Meinung nach Kunst oder einfach nur Müll? ▶ Wie würdest du Erwachsenen durch ein Wort der Kunst eine Botschaft vermitteln? • Als Nächstes werden die Schüler*innen inspiriert und ihr eigenes Stück über „Engagierte Kunst“ herstellen! Sie können alle Arten von Materialien verwenden, die sie im Klassenzimmer finden. Bevor sie beginnen, erklären Sie ihnen, dass ihre Kunst ein soziales Thema repräsentieren muss. Die Themenauswahl ist den Schüler*innen überlassen. Ihnen ist auch überlassen, ob sie alleine oder in kleinen Gruppen arbeiten möchten. Die Kinder können auch selbst auswählen, welche Art von Kunst sie machen möchten - sie sollten auswählen zwischen: <ul style="list-style-type: none"> ▶ Einer Zeichnung ▶ Einer Kreidezeichnung auf dem Spielplatz ▶ Einem Film ▶ Einem Theaterstück ▶ Einer online Kreation, indem sie die Canva-App benutzen ▶ Einem Lied ▶ Einem Gedicht <p>Außerdem fordert dieses Projekt von den Schüler*innen, ein Infoblatt mit den wichtigsten Informationen zu dieser Arbeit zu erstellen und es neben ihrem Kunstwerk zu platzieren. Wenn sie möchten, können sie diese Informationen online stellen und die Anwendung von Metaverse verwenden.</p>

<p>Abschluss</p>	<p>Die Schüler*innen stellen ihre Kreationen vor. Ein*e Schüler*in sollte der anderen Gruppe/der anderen Person das ausgewählte Kunstwerk erklären. Dann wird jede Person/jede Gruppe gebeten, mithilfe der App Mentimeter 2-3 indikative Fragen zum Kunstwerk zu beantworten. Einige Fragen könnten folgende sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welches soziale Thema steht im Mittelpunkt dieses spezifischen Kunstwerks? ▶ Was gefällt dir an dem Kunstwerk am besten? <p>Um den Unterricht abzuschließen, initiieren Sie mithilfe der Mentimeter-App eine Klassendiskussion. Bitten Sie die Schüler*innen, der Klassenausstellung einen Titel zu geben, der alle Werke der Schüler*innen umfasst. Sie können folgende Fragen zur Diskussion stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Welche sozialen Themen wurden in der vergangenen Zeit diskutiert? ▶ Was fandst du während des Verfahrens schwierig? ▶ Was hast du während des Prozesses erreicht, worauf du stolz bist? ▶ Welcher Titel wird unserer Ausstellung gegeben?
<p>Follow Up</p>	<p>Laden Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio hoch. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt. Es besteht auch die Möglichkeit, dass die Schüler*innen Einladungen erstellen und eine Ausstellung für Mitschüler*innen und Lehrpersonal zur Verfügung stellen.</p>
<p>Kommentare</p>	

Abschnitt **d**

**KULTURELL ANSPRECHENDE
MATHEMATIK**

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 14**
**Titel: Unterrichten positiver und negativer Zahlen
unter Verwendung der persönlichen mathematischen
Erfahrungen der Schüler*innen**
Abschnitt: Kulturell ansprechende Mathematik

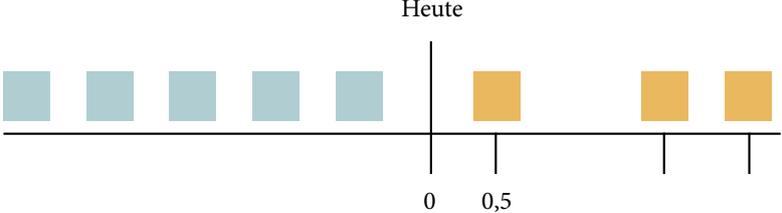
Ziel	Die persönliche Mathematikgeschichte der Schüler*innen erforschen und es ihnen ermöglichen, über ihre eigene persönliche Identität bezüglich des Mathematikfaches nachzudenken. Den Kindern die Möglichkeit geben, die Beziehung zwischen ihrer Kultur und ihren mathematischen Erfahrungen zu verstehen und zu schätzen.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermitteln und erklären, was eine negative Zahl ist 2. Ganze und reelle Zahlen verwenden, um die Zeit auf einer Zeitleiste genau darzustellen 3. Ihre eigene persönliche Zeitleiste der Mathematikgeschichte erstellen
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät • Microsoft Word, Google Jamboard oder eine ähnliche Alternative werden für diese Unterrichtseinheit empfohlen • Papier und Stifte • Post-It Zettel (zwei verschiedene Farben)
Themenbereich(e)	Mathematik, Sozialwissenschaften
Digital- und Medienkompetenz	Um digitale und Medienkompetenzen zu verbessern, sollte diese Unterrichtseinheit mit Online- oder Offline-Softwareprogrammen wie Microsoft Word und Google Jamboard abgeschlossen werden. Dies wird die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit sowie die Erstellung digitaler Inhalte fördern.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Selbsterkenntnis, mündliche und schriftliche Kommunikation, Wertschätzung von Ähnlichkeiten und Unterschieden und die Zusammenarbeit mit anderen.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit natürlichen Zahlen (positiven ganzen Zahlen) und reellen Zahlen (Dezimalzahlen) vertraut sein.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, einfache mündliche und schriftliche Anweisungen zu verstehen und kurze mündliche oder schriftliche Sätze und Fragen zu formulieren.</p>

Einleitung

- Beginnen Sie als Lehrkraft damit, mit der Klasse über Ihre persönliche Geschichte in Bezug auf Mathematik zu sprechen.
- Berichten Sie über Ihre Erinnerungen in chronologischer Reihenfolge, beginnend mit den Frühesten, zum Beispiel wie alt Sie waren, als Sie mit dem Zählen begonnen haben, wann Sie Ihren ersten Mathetest hatten, wann Sie Mathe außerhalb der Schule verwendeten, wann Sie einen guten Moment in Mathe hatten, wann Sie einen schlechten Moment in Mathe hatten usw.
- Machen Sie die Kinder auf mathematische Spiele oder Praktiken, spezifisch für kulturelle Identität, aufmerksam, z. B. ein chinesisches Brettspiel, das Mathematik verwendet, um Zählen in einer anderen Sprache zu lernen, Mathematik in arabischen Kunstwerken, ein traditionelles Volksmärchen oder einen Reim mit einem mathematischen Element zu erforschen usw.
- Während die Geschichte der Mathematik in Erinnerung gerufen wird, zeichnen/schreiben Sie auf eine digitale Sticky-Notiz etwas, was diesen „Moment“ darstellt, und für alle Kinder ersichtlich ist. Die Post-It Zettel sollten linear angeordnet sein. Bei Verwendung von Microsoft Word genügen farbige Textfelder.
- Einige Beispiele dafür, was gezeichnet/geschrieben werden könnte, sind: ein Puzzleteil, wenn es um eine mathematische Kindheitserinnerung geht, ein Bild eines Koffers, wenn es darum geht, Geld für einen Urlaub zu sparen, das Wort Haus, wenn es darum geht, Geld für ein Haus zu sparen.

Unterrichtsverlauf

- Sobald die Einführung abgeschlossen ist, verteilen Sie die digitalen Geräte mit fünf digitalen Sticky-Notizen (farbigen Rechtecken/Textfeldern) an jedes Kind und bitten Sie sie, dasselbe zu tun. Die Kinder sollen in kleinen Gruppen oder zu zweit ihre persönliche Mathematikgeschichte diskutieren. Kinder, die besondere kulturellen Bezüge haben, z. B. ein für ihre Kultur einzigartiges Spiel oder eine Erinnerung an das Zählen in einer anderen Sprache, sollten ermutigt werden, darüber zu sprechen und es auf digitale Sticky-Notizen zu dokumentieren.
- Sobald die Kinder ihre Momente in der Geschichte abgeschlossen haben, machen Sie sie auf die Tafel aufmerksam. Dieses Mal denken Sie mit verschiedenen farbigen Post-It Zetteln an drei bis fünf Momente bzw. Vorhaben Ihrer eigenen „Mathe-Zukunft“. Einige Beispiele dazu: In sechs Monaten wird die Zeit aufgrund der Sommerzeit umgestellt und ich muss die Uhr umstellen/ich habe vor, in einem Jahr ein Land mit einer anderen Währung zu besuchen/ich habe vor, für ein Haus zu sparen und es in zehn Jahren zu kaufen oder in meiner Freizeit einen Programmierkurs zu machen. Zeichnen/schreiben Sie erneut ein Symbol auf ein Post-It, während jeder Moment bzw. jedes Vorhaben erwähnt wird, und platzieren Sie es linear und in chronologischer Reihenfolge.
- Sobald dies abgeschlossen ist, fordern Sie die Schüler*innen auf, dasselbe zu wiederholen. Dies kann eine Diskussion eröffnen, wer Mathematik in Zukunft auf Universitätsniveau studieren oder als Beruf ausüben möchte, und wer nicht. Es ist wichtig hervorzuheben, dass zwar nicht jede*r Mathematik als Beruf wählen wird, aber ein Verständnis mathematischer Konzepte erforderlich ist, damit wir unser tägliches Leben erfolgreich gestalten können. Um beispielsweise ein Auto zu fahren, müssen wir Geschwindigkeitsbegrenzung verstehen, um Kleidung zu kaufen, müssen wir von Geld und grundlegenden Additionen und Subtraktionen verstehen usw.
- Wenn die Klasse damit fertig ist, bitten Sie die Schüler*innen, ihre Post-It Zettel in chronologischer Reihenfolge an ihrem Gerät zu ordnen und eine gerade Linie darunter zu zeichnen/einzufügen.
- Machen Sie dasselbe an der Tafel mit der eigenen Arbeit (siehe Abbildung unten) und markieren Sie in der Mitte eine 0, um den heutigen Tag darzustellen. Fragen Sie die Schüler*innen, auf welcher Seite der Zahlenreihe die Zukunft und auf welcher die Vergangenheit liegen soll.

<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Machen Sie die Schüler*innen auf die „Zukunft“ aufmerksam, d. h. auf die Post-It rechts neben der Zahl Null. Wenn ein Jahr durch die Zahl eins und zwei Jahre durch die Zahl zwei dargestellt werden, welche Zahl würden die Schüler*innen für die Information auf Ihrem ersten Post-It Zettel vorschlagen. • In diesem Fall ist der Post-It Zettel etwas, das in 6 Monaten passieren wird. Kinder sollten vorschlagen, dass dies durch die Zahl 0,5 auf dem Zahlenstrahl dargestellt wird. • Arbeiten Sie alle Post-It durch, bis die „Zukunft“ oder die positive Seite der Zeitleiste vollständig ist. • Lassen Sie die Kinder in kleinen Gruppen arbeiten, um die positive Seite ihrer Zahlengerade zu vervollständigen.  <ul style="list-style-type: none"> • Als Nächstes machen Sie die Schüler*innen auf die linke Seite der Zeitleiste aufmerksam. Bitten Sie sie, eine Zahl vorzuschlagen, die das Ereignis vor 5 Jahren darstellen würde. Falls ein Kind 5 vorschlägt, lenken Sie seine Aufmerksamkeit auf die Zahl 5 auf der anderen Seite der Zeitleiste und fragen Sie, wie es 5 Jahre in der Vergangenheit von 5 Jahren in der Zukunft unterscheiden könnte. Letztendlich sollten die Schüler*innen -5 vorschlagen. • Weisen Sie die Schüler*innen an, die negative Seite ihrer persönlichen Zahlengeraden zu vervollständigen.
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachdem die Schüler*innen ihre persönlichen Zahlengeraden vervollständigt haben, folgt eine Gruppendiskussion über negative Zahlen. Ermutigen Sie die Schüler*innen, ihre Zahlengerade (oder Zeitleiste) in Bezug auf ihre mathematische Geschichte zu verwenden, um darüber zu sprechen. Ermutigen Sie die Kinder, die Ereignisse auf ihrer Zahlengerade und die entsprechende Zahl zu zeigen, die sie dafür ausgewählt haben.
<p>Follow Up</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen könnten eine andere Zeitleiste erstellen, die sich auf einen anderen Bereich ihres Lebens bezieht, oder sie könnten Momente in der Geschichte mithilfe einer Zeitleiste verfolgen, die positive und negative Zahlen anzeigt. • Die Schüler*innen können Fragen zu ihren Zeitleisten formulieren und sie über das E-Portfolio auf einer Plattform der Schulen mit einer anderen Schule teilen, z. B. Dropbox.
<p>Überarbeitung, Reflexion oder Ausweitung des Themas auf andere Bereiche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verwenden Sie für ältere Schüler*innen diese Aktivität, um die negativen Zahlen auf ihren Zahlengeraden mit v. Chr. auf einer Zeitleiste der Weltgeschichte und positive Zahlen mit n. Chr. zu vergleichen. Die Klasse kann auch darüber sprechen, dass verschiedene Kulturen unterschiedliche historische Zeitleisten hätten. • Verwenden Sie für jüngere Schüler*innen diese Aktivität, um andere Momente zu erkennen, in denen Schüler*innen negative Zahlen in ihrem Leben verwenden, wie z. B. die Temperatur, in einem Aufzug, wenn sie sich Geld leihen usw.
<p>Kommentare</p>	

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 15**
**Titel: Verwendung von Venn-Diagrammen zur
Förderung des kulturellen Bewusstseins und
Verständnisses**
Abschnitt: Kulturell ansprechende Mathematik

Ziel	Bewusstsein für kulturelle Unterschiede durch die Verwendung von Venn-Diagrammen entwickeln.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ähnlichkeiten zwischen den Merkmalen der Kultur der Schüler*innen und anderer Kulturen identifizieren 2. Unterschiede zwischen ihrer Kultur und den Kulturen ihrer Gleichaltrigen identifizieren und entdecken 3. Daten in einem Venn-Diagramm darstellen und interpretieren
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu einem Laptop/Tablet/Ipad oder einem entsprechenden Gerät für digitale Venn-Diagramme mit zwei (oder mehr) Sätzen – Dies kann auf Google Jamboard, Microsoft Word oder ähnlichen Alternativen erstellt werden. • Stifte/ Papier
Themenbereich(e)	Mathematik, Sozialwissenschaften
Digital- und Medienkompetenz	Die Verwendung von Online- und Offline-Softwareprogrammen und -anwendungen fördert die Erstellung eines Venn-Diagramms. Dies wird die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit sowie die Erstellung digitaler Inhalte verbessern.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Selbsterkenntnis, mündliche und schriftliche Kommunikation, Wertschätzung von Ähnlichkeiten und Unterschieden und die Zusammenarbeit mit anderen.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit Venn-Diagrammen vertraut sein und verstehen, wie sie zur Darstellung von Daten verwendet werden können.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, einfache mündliche und schriftliche Anweisungen zu verstehen und kurze mündliche oder schriftliche Sätze und Fragen zu formulieren.</p>

<p>Einleitung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geben Sie allen Schüler*innen ein persönliches Profil zum Ausfüllen. Das Profil besteht aus Hintergrundinformationen sowie Interessen. • Sobald das Profil fertig ist, teilen Sie die Schüler*innen in Paare oder Dreiergruppen ein. Die Anzahl der Schüler*innen in den Gruppen hängt von der Vertrautheit der Schüler*innen mit Venn-Diagrammen ab. Falls die Schüler*innen nicht viel Erfahrung mit Venn-Diagrammen haben, sollten sie in Paaren arbeiten. Ältere Schüler*innen können zu dritt (oder mehr) gruppiert werden, um die mathematische Schwierigkeit des Unterrichts zu erhöhen.
<p>Unterrichtsverlauf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen lesen den anderen Mitgliedern ihrer Gruppe ihr persönliches Profil vor. Nachdem jedes Kind dies getan hat, diskutieren Sie in der Klasse darüber, was die Schüler*innen über ihre Klassenkameraden erfahren haben. • Weisen Sie die Schüler*innen nach der Diskussion an, zu ihren Gruppen zurückzukehren und die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen ihren Profilen festzustellen. Die Schüler*innen sollten Merkmale, die für sie einzigartig sind, und Merkmale, die denen der anderen Schüler*innen in ihrer Gruppe gleichen, in unterschiedlichen Farben hervorheben. • Nachdem sie dies gemacht haben, nehmen die Schüler*innen die Daten in ein Venn-Diagramm (wie folgt abgebildet) auf. Die gemeinsamen Merkmale sollten in der Mitte des Venn-Diagramms platziert werden. Die Merkmale, die für eine Person einzigartig sind, sollten auf der entsprechenden Seite (links/rechts) des Diagramms platziert werden. Dort, wo die Schüler*innen Zugang zu iPads/Laptops haben, können digitale Venn-Diagramme in Microsoft Word, Google Jamboard oder Google Docs erstellt werden. <div data-bbox="596 1303 1398 1644" style="text-align: center;"> </div>
<p>Abschluss</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft fordert einige Schüler*innen auf, ihr Venn-Diagramm der Klasse zu zeigen. • Verwenden Sie die Venn-Diagramme als Anregung, um über die Verwendung von Grafiken zum Organisieren von Informationen und in diesem Fall zum Beobachten der Vielfalt im Klassenzimmer zu diskutieren. • Digitale Venn-Diagramme können über ein gemeinsames Google Drive, eine Dropbox oder eine alternative Plattform mit Partnerschulen geteilt werden.

Follow Up	<ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen können die Aufgabe mit einer anderen Person in der Klasse wiederholen, oder zwei der Gruppen können sich zusammenschließen, um ein viel größeres Venn-Diagramm mit 4 (oder mehr) Kreisen zu erstellen.• Die Kinder können auch die von anderen Schulen erstellten digitalen Venn-Diagramme prüfen und darüber sprechen, wie ihre eigenen Diagramme zu diesen hinzugefügt werden könnten, indem sie die Ähnlichkeiten und Unterschiede untersuchen, die sie mit Kindern in anderen Schulen/Ländern haben.
Kommentare	

**UNTERRICHTSSZE-
NARIO 16**
Titel: Lebensmittelverschwendung
Abschnitt: Kulturell ansprechende Mathematik

Ziel	Sensibilisierung für das Lebensmittelproblem. Die Schüler*innen entdecken das Lebensmittelproblem durch Messungen und werden ermutigt, selbst Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensmittelverschwendung in der Schule zu reduzieren.
Zielsetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fragen zur Lebensmittelverschwendung zu Hause, in der Schule und anderswo recherchieren. 2. Die Lebensmittelverschwendung in der Schule mit Hilfe der Messinstrumente messen und analysieren. 3. Den eigenen Konsum mit dem "Kein-Hunger"-Ziel der Ziele für nachhaltige Entwicklung in Verbindung bringen.
Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> • A3-Blätter und Stifte oder die Online-Plattform 'Mentimeter' • 2 oder 3 Eimer oder Plastikbehälter • Eine ausreichend große und korrekt kalibrierte Waage • Verschiedene Messbecher • Vorlage 'Messen ist Wissen' und Kugelschreiber, siehe Anhang • Vorlage mit Tabelle zum Messen, Stifte und Latten oder Excel-Dokument zur Online-Bearbeitung. <p>Anregung und Quelle: Broschüre 'Kostbare Kost' der flämischen Regierung in Zusammenarbeit mit Djapo (Text) und Impressantplus (Design). Link: https://www.mosvlaanderen.be/kostbare-kost-aan-de-slag-voor-minder-voedselverlies</p>
Themenbereich(e)	Mathematik, Soziale und persönliche Entwicklung, Sprachen
Digital- und Medienkompetenz	Um die digitalen und medialen Kompetenzen zu fördern, sollte diese Unterrichtseinheit mit einem Online- oder Offline-Softwareprogramm, z. B. Microsoft Excel, durchgeführt werden. Dies wird die Informations- und Datenkompetenz, die Kommunikation und Zusammenarbeit sowie die Erstellung digitaler Inhalte verbessern.
Unternehmerische Fähigkeiten	Die Unterrichtseinheit fördert die Problemlösung, Eigenverantwortung, soziale Verantwortung, Neugier, Kommunikation und Kooperation.
Voraussetzungen/ Anforderungen	<p><u>Sachkenntnisse:</u> Die Schüler*innen sollten mit verschiedenen Typen von Diagrammen vertraut sein und verstehen, wie sie zur Darstellung von Daten verwendet werden können. Schüler*innen sollten die Unterrichtseinheit über Lebensmittel & soziale Gerechtigkeit abgeschlossen haben und die Ziele für nachhaltige Entwicklung kennen.</p> <p><u>Kognitive Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten ihre Meinung ausdrücken und Vorschläge machen können.</p> <p><u>Sprachliche Fähigkeiten:</u> Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, einfache mündliche und schriftliche Anweisungen zu verstehen und kurze mündliche oder schriftliche Sätze und Fragen zu formulieren.</p>

Einleitung

- Stellen Sie der Klasse das Thema vor, indem Sie laut fragen: „Wie und wann verschwenden wir Lebensmittel?“
- Teilen Sie die Klasse in mindestens vier Gruppen ein. Jede Gruppe sammelt ihre Ideen und Antworten auf einem A3-Blatt, das in drei verschiedene Abschnitte unterteilt ist: „Zu Hause“, „In der Schule“ und „Anderswo“. Alternativ können die A3-Blätter auch durch die Online-Plattform "Mentimeter" ersetzt werden. Die Schüler*innen sollten in der Lage sein, folgende Fragen zu beantworten:
 - ▶ Welche Art von Lebensmitteln werft ihr häufig weg?
 - ▶ Wann werft ihr Lebensmittel weg?
 - ▶ Warum werft ihr Lebensmittel weg?
 - ▶ Könnt ihr an den Lebensmitteln erkennen, dass ihr sie wegwerfen müsst? Zum Beispiel: schwarze Flecken auf einem Apfel, Schimmel auf einem Sandwich, das Verfallsdatum einer Cornflakes-Packung.

Unterrichtsverlauf

- Vergleichen Sie die Antworten in der Klasse und leiten Sie eine Klassendiskussion ein, indem Sie den Schüler*innen die folgenden Fragen stellen. Wenn Sie möchten, können Sie mit dem Online-Tool "Mentimeter" fortfahren.
 - ▶ Was ist die Hauptursache für Lebensmittelverschwendung zu Hause und in der Schule?
 - ▶ Was denkt ihr über Lebensmittelverluste in der Schule? Wie können wir sie messen?
 - Erklären Sie den Schüler*innen, dass die Konfrontation mit der Menge das Schulteam und die Schüler*innen zum Nachdenken anregen und sie wirklich in Bewegung bringen kann. Setzen Sie sich gemeinsam mit der Klasse ein konkretes Ziel, um die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, z. B. "Reduzierung der Lebensmittelverluste in der Schule um 25 %".
 - Bitten Sie die Schüler*innen, Ideen zu notieren, wie dieses Ziel erreicht werden kann und wie dies mit SDG2 zusammenhängt. Die Schüler*innen können zum Beispiel ein rotierendes System von Gruppen organisieren, die jede Woche oder jeden Monat die Messungen unterstützen sollen. Einige Ideen für ihre Aufgaben wären: die korrekte Reinigung zu überwachen, den Eimer auf die Waage zu stellen und das Gewicht zu notieren. Für die Suppe können sie mit den Messbechern das Gewicht abmessen. Mit den Ergebnissen der Messungen arbeiten die Schüler*innen in der Mathestunde. Sie notieren die Daten auf dem beigefügten Arbeitsblatt und tragen sie anschließend in ein (Online-) Diagramm ein.
- Schritt-für-Schritt-Plan für die Schüler*innen:
1. Einen leeren Eimer oder Behälter wiegen. Dieses Gewicht von jeder Wägung abziehen.
 2. Einen Eimer oder Behälter für die essbaren Reste und einen Eimer für die Suppe bereitstellen.
 3. Zwei oder drei Schulwochen bestimmen, die möglichst gewöhnlich sind. Auf diese Weise deckt die Messung ungefähr den gesamten Menüzyklus ab und es wird vermieden, dass (un)beliebte Menüs Einfluss auf die Ergebnisse haben.
 4. Alle essbaren Abfälle und die Suppe in separaten Eimern sammeln. Den Eimer wiegen und die Suppenmengen messen und die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt notieren.
 5. Die Daten in Excel erfassen und die Ergebnisse visuell darstellen. Dies kann online in einer Tabelle oder Grafik geschehen, aber einfacher auch auf einem Papier.

Abschluss	<ul style="list-style-type: none">• Analysieren Sie die Daten und ziehen Sie Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen.• Lassen Sie die Schüler*innen über mögliche Maßnahmen auf Schulebene nachdenken, um das genannte Ziel zu erreichen.• Einige Beispiele könnten sein:<ul style="list-style-type: none">▶ Dekoration der Mensa▶ Kompostierung mit einer Wurmbox▶ Hühner in der Schule
Follow Up	<ul style="list-style-type: none">• Bringen Sie die erstellten Daten und andere Informationen vom Unterricht in das E-Portfolio zusammen. Das E-Portfolio ist ein Ordner, der aus Bildern, Blogs, Podcasts, Videoclips usw. aus dem Unterricht besteht. Die Materialien werden in einem Ordner aufbewahrt und auf einer gemeinsamen Plattform geteilt.
Notizen	

Partners

Multiple partners across Europe (Greece, Belgium, Ireland, Italy and Croatia) join their forces for this programme:



Disclaimer

The "Supporting Inclusion and Diversity in Teaching (SIDIT)" project is co-funded by the Erasmus+ programme of the European Union (Key Action 2) and the Goethe-Institut. The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

